

harmonie

Zeitschrift für Problemschach

Heft 88, Dezember 2006 Jahrgang 20



Bezugspreis 2006: 12 Euro

Inhaltsverzeichnis

Preisbericht zum 13. harmonie-Thematurnier Von Frank Richter, Trinwillershagen	307
harmonie-Informalturnier 2005 – Märchenschach Preisbericht von John Rice (Surbiton, England)	311
Die Entdeckung des Selbstmatts Rückblicke auf ein Vierteljahrhundert Problemschach – Von Frank Richter.....	316
Fesseln und Blockaden	317
harmonie-Informalturniere Urdrucke	317
Aus weiter Ferne Lösungsbesprechungen zu h-86	322
17. Treffen der sächsischen Problemschachfreunde.....	330
Bemerkungen & Berichtigungen	330
Hinweis an alle Abonnenten	330
Turnierausschreibungen	331

+++ BITTE NACHDRUCKEN +++ PLEASE REPRINT +++ BITTE NACHDRUCKEN +++

harmonie schreibt für 2007 Informalturniere in folgenden Abteilungen aus:

s#n: PR: Gunter Jordan
h#n: PR: Harry Fougiaxis
Märchenschach: PR: Marko Ylijoki

Einsendungen an mich (siehe unten). Belege und Preisberichte zugesichert.

Herausgeber:

Frank Richter, Ahrenshäger Straße 20,
18320 Trinwillershagen; Telefon 038225/30989
E-Mail: Frank.Richter.Nbk@t-online.de

Zahlungen bitte auf das Konto 70 24 088 bei der Netbank AG (BLZ 2009 0500), für
EU-Überweisungen BIC GENODEF1S15, IBAN DE33 2009 0500 0007 0240 88
oder wie gehabt per Brief.

Abopreis 2006: 12,- EURO

harmonie-Homepage:

<http://www.problemschach.de>

Preisbericht zum 13. harmonie-Thematurnier

Von Frank Richter, Trinwillershagen

Angesichts der aktuellen Turnierinflation war ich mit der Beteiligung von 17 Autoren aus acht Ländern, die insgesamt 29 Aufgaben einreichten, zufrieden. Insgeheim hatte ich allerdings angesichts des einfachen Themas vor allem auf mehr kurzzügige Bewerbungen gehofft, zumal sich hier Darstellungen meines Erachtens geradezu aufdrängen. Letzten Endes dominierten die langzügigen Interpretationen, was sich mit wenigen Ausnahmen auch im Entscheid widerspiegelt.

Die Themaforderung ließ einen breiten Spielraum bei der Umsetzung zu. Von rein zufälligen über formalen, als einzige Zugmöglichkeit erzwungenen oder ganz gezielt genutzten Batteriehintersteinzügen wurde folgerichtig ein abwechslungsreiches Spektrum geboten.

Für die Aufnahme in den Preisbericht war die Anzahl der Themazüge nicht relevant, wichtiger war mir deren Einbeziehung in ein größeres Gesamtkonzept in Verbindung mit Originalität und ansprechender Umsetzung. Die bekannten Verfolgungsmanöver eines gefesselten schwarzen Langschrittlers gab es reichlich zu sehen, boten aber kaum neue Ideen. Auch die meisten Zweizüger begnügten sich mit (zu) simplen Abspielen. Interessanter waren schon die Mechanismen in Nr. 6 und 7, allerdings gibt es zu diesen Dreiecksmanövern der weißen Dame in Verbindung mit Pendeln des schwarzen Batteriehintersteins thematisch tiefer angelegte Vorläufer mit einem zusätzlichen Königspendel vom Preisrichter selbst (s#15, Die Schwalbe 2004 sowie s#13, harmonie 2004, 1.-2. Preis), so dass ich die Stücke nicht in den Bericht einschließen konnte.

An der Korrektheithürde scheiterten die Nr. 14 (s#174: statt 164.Df6+ 165.Df3+ geht genauso 164.Dh8+ 165.Dh3+ oder 164.Dg7+ Dg3+) und Nr. 27 (s#9: viele NL, z. B. 1.Tf4 T:h2 2.Ld4+ Kh1 3.Sf2+ Kg1 4.Th4 Th1 5.S:h3+ Kh2+ 6.Sg1+ Kg3 7.Tg4+ Kh2 8.Le5+ K:g1 9.T:g2+ K:g2#). Speziell die Nr. 14 hätte mit lediglich einem einzigen Themazug an Zählstelle 173 (!) sicher an anderer Stelle bessere Verwendung gefunden.

Insgesamt scheint das Potenzial der Forderung noch längst nicht ausgeschöpft. Vielleicht bringt dieser Preisbericht dem einen oder anderen Autor neue Ideen rund um aktives Spiel eines schwarzen Batteriehintersteins.

Teilnehmerliste: 1-4,5a,b Theodor Steudel; 6,7 Michael Barth & Dieter Müller; 8,9 Helmut Zajic (A); 10,11 Karol Mlynka (SK); 12,13 Dieter Werner (CH); 14 Karlheinz Bachmann; 15 Johannes Quack; 16 Alexandr Azhusin, Andrey Selivanov (RUS); 17 Matthias Schneider (CH); 18,19 Alexandr Elizarov (RUS); 20 Gunter Jordan; 21 Michael Schreckenbach; 22-26 Gerard J. Bouma (NL); 27 Josip Pernaric (HR); 28,29 Michel Caillaud (F)

Ich vergebe folgende Auszeichnungen:

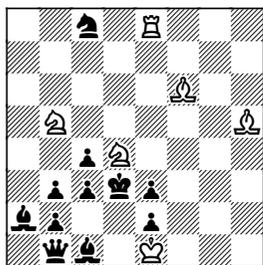
1. Preis: Nr. 13 von Dieter Werner (Schweiz)

1.Lg5! (2.Te3+ L:e3#) Dc2! 2.Sc6! (3.L:e2+ D:e2#; 2.Se6??) Db1! 3.Sbd4! Dc2 4.Te5!! (antikritisch, droht 5.Sb5+ K:d4 6.Sc6+ Kd3 7.L:e2+) Sa7 (4.- Se7? 5.L:e7 Db1 6.Lg5 Dc2 7.Sb5+ usw.) 5.Se6 Db1 6.Sc4! Dc2 7.Lf4! ~ 8.Sc5+ K:d4 9.Se6+ Kd3 10.L:e2+ D:e2#

Die weißen Offiziere müssen tiefgründige Umgruppierungsmanöver ausführen, um sich gegen die pendelnde schwarze Dame durchsetzen zu können. Beeindruckende Strategie mit „zweifachem Funktionswechsel der weißen Springer, Antikritikus und Tempogewinn“ (Autor) in hervorragender Konstruktion, die fast komplett ohne technische Nebenlösungsverhinderer auskommt. Ein Bilderbuch-Selbstmatt!

1. Preis Dieter Werner

13. harmonie-TT 2006

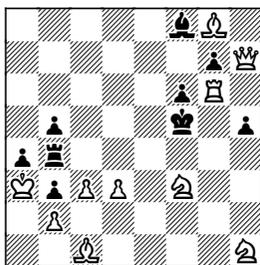


s#10

(6+11)

2. Preis: A. Azhusin & A. Selivanov

13. harmonie-TT 2006

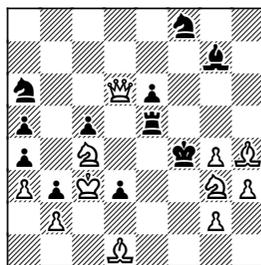


s#3

(10+9)

3. Preis Michel Caillaud

13. harmonie-TT 2006



s#11

(11+11)

2. Preis: Nr. 16 von Alexandr Azhusin, Andrey Selivanov (Russland)

1. Sf2! Zugzwang 1.- Le7 2. Tf6+ K:f6 3. Se4+ T:e4#; 1.- Ld6 2. Sh4+ Ke5 3. d4+ T:d4#; 1.- Lc5 2. Tg4+ g6 3. Tf4+ T:f4# (1.- h4 2. D:h4 K:g6 3. Dg4+ T:g4#)

Die Darstellung des Themas in drei Varianten ist eine große konstruktive Herausforderung, die in diesem Dreizüger meisterhaft gelöst wurde. Auch wenn die Begründung, warum 2. Tg4+ nur nach 1.- Lc5 folgen kann, sehr trickreich ist, liegt natürlich trotzdem keine Trialvermeidung vor, da in den anderen beiden Abspielen einfach die Masse des schwarzen Läufers als Fernblock genutzt wird. Etwas schade finde ich, dass für den perfekten Mechanismus keine adäquate Einleitung gefunden werden konnte – ein Effekt, der leider häufiger ist, als man vielleicht denkt. Trotzdem eindeutig das beste kurzzügige Problem des Turniers.

3. Preis: Nr. 29 von Michel Caillaud (Frankreich)

1. Sh5+? Ke4 2. Sd2+ Ke3 3. D:c5+ S:c5!

1. Lf3! (2. Se2+ d:e2 3. Dd2+ Te3#) Lh6 2. Le4 (3. Sh5+ K:e4 4. Dd4+ c:d4#) Lg7 3. Lb7 Lh6 4. L:a6 Lg7 5. Lb7 Lh6 6. Le4 Lg7 7. Lf3 Lh6 8. Ld1 Lg7 9. Sh5+ Ke4 10. Sd2+ Ke3 11. D:c5+ T:c5#

Die beiden Läufer duellieren sich, bis nach acht stillen Zügen die Ausgangsstellung ohne den störenden schwarzen Springer a6 wiederhergestellt ist und der Hauptplan ungeört ablaufen kann. Klare, schnörkellose Logik, bei der sicherlich die feinsinnigen Geister der neudeutschen Schule beim brutalen Schlag auf a6 zu Recht zusammensucken. Dies wird aber durch das gestreichte Wechselspiel der beiden latenten Drohungen, bei denen insbesondere das Feld d2 eine entscheidende Rolle spielt, mehr als wettgemacht.

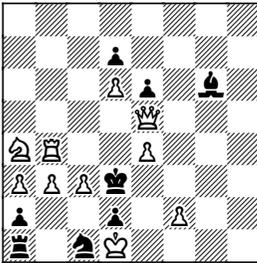
4. Preis: Nr. 15 von Johannes Quack

1. Tb5! (2. Dg3+ K:e4 3. Dg4+ Kd3 4. De2+ S:e2#) L:e4 2. Tb4! Zugzwang Tb1 3. Sb2+ T:b2 4. D:e4+ K:c3 5. De3+ Sd3 6. D:d2+ T:d2# (1.- Lh5+ 2. D:h5 K:e4 3. Dg4, Tb4+ Kd3 4. De2+ S:e2#)

Schwarz befindet sich nach dem ersten selbstmattspezifisch verteidigenden Zug und der darauffolgenden Rückkehr des Schlüsselturms überraschend im Zugzwang und kann nur den Batterieturm aus seiner schützenden Ecke herausziehen. Das nutzt Weiß zur direkten Lenkung beider Batteriefiguren und deren Nutzung im Mattbild. Ein schönes Stück, dessen Autor zu Recht darauf verzichtet hat, zusätzliches Material gegen die Zweigleisigkeit in der Kurzvariante aufzustellen.

**4. Preis
Johannes Quack**

13. harmonie-TT 2006

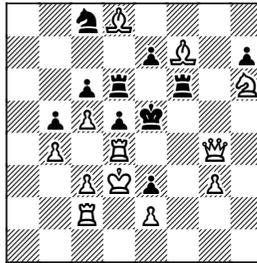


s#6

(10+8)

**1. ehr. Erwähnung
Dieter Werner**

13. harmonie-TT 2006

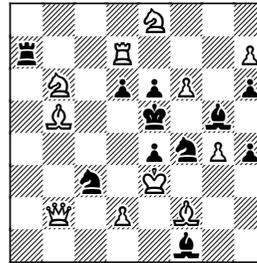


s#7

(12+10)

**2. ehr. Erwähnung
Matthias Schneider**

13. harmonie-TT 2006



s#11

(11+11)

1. ehrende Erwähnung: Nr. 12 von Dieter Werner (Schweiz)

1. D,Te4+? d:e4+ 2. K:e3!

1. Dg7! (2. Sg4+ Kf5 3. S:e3+ Ke5 4. Te4+ d:e4#) Te6 2. Lc7+ Sd6! 3. Lg6! h:g6 4. K:e3 g5 5. Tcd2 g4 6. T4d3 d4+ 7. c:d4+ Kd5#

Die maskierte T-Batterie auf der d-Linie verwandelt sich in eine direkte T-K-Batterie auf der benachbarten e-Linie. Da Schwarz nach den ersten beiden Zügen vollständig festgenagelt ist, läuft die interessante Systemverlagerung ziemlich statisch ab, was der Aufgabe letzten Endes die Aufnahme in die Preisränge verwehrt hat.

2. ehrende Erwähnung: Nr. 17 von Matthias Schneider (Schweiz)

1. h8S! (2. Sg6+ S:g6#) L:f6 2. d4+ e:d3 3. Sc4+ Kd5 4. T:d6+ Kc5 5. Tc6+ Kd5 6. Sc7+ T:c7 7. Sb6+ Ke5 8. Sf7+ T:f7 9. Sc4+ Kd5 10. Td6+ Kc5 11. K:f4+ Ld4#

Ein munteres Hauen und Stechen ist hier zu sehen, und wenn der Pulverdampf verfliegen ist, entdeckt der Betrachter, dass so ziemlich alle schwarzen Steine ihre Batterie-Funktionen gewechselt haben. Der Lösungsablauf einschließlich der Schlusswendung ist effektiv, aber für meinen Geschmack etwas zu forciert.

3. ehrende Erwähnung: Nr. 20 von Gunter Jordan

1. Db4? Td1? 2. g4 usw., aber 1.- Ld3!

1. Scb6+ Ka7 2. Sc4+ Ka8 3. Db4! (4. Da3+ S:a3#) Td1! 4. g4 f:g3 e.p. 5. Scb6+ Ka7 6. Sc8+ Ka8, a6 7. Da4+ T:a4# (3.- T:h5 4. Da3+ Ta5 5. S:a5!)

Pendel zwecks Linienverstellung, e. p.-Schlag zwecks Öffnung der 4. Reihe, Rückkehr zu deren endgültiger Freilegung – ein rundes Programm, in dem der thematische Zug Tc1-d1 fast unbemerkt vollzogen wird. Der Lh5 wird dabei zwar selbstmattspezifisch genutzt, spielt aber im weiteren Verlauf der Lösung leider keine Rolle mehr.

4. ehrende Erwähnung: Nr. 8 von Helmut Zajic (Österreich)

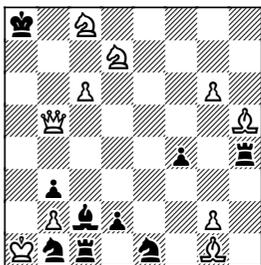
1. Tb7? Tb1! ; 1. c4? Tc1! ; 1. Lg8? T:h6+! ; 1. La5, Tc7, Td7? d5!

1. e4! Zugzwang Ta~/T:h6+/d5 2. Lc3+/Sh5+/Ta6+ Ld4/T:h5/Lb6#

Im reichhaltigen Verführungspotpourri entdecken wir zwei Themazüge als Widerlegungen, dabei wird der Versuch 1. Tb7? Tb1! besonders hintersinnig widerlegt. Bei diesem Zweizüger habe ich allerdings schon bei der Lösemeisterschaft in Sottorf bedauert, dass sich nach dem Schlüsselzug überhaupt nichts im Vergleich zu dem bereitstehenden Satzspiel ändert.

3. ehr. Erwähnung Gunter Jordan

13. harmonie-TT 2006

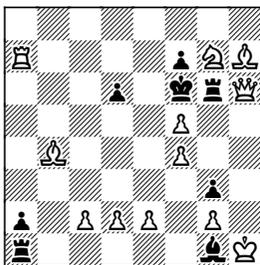


s#7

(10+9)

4. ehr. Erwähnung Helmut Zajic

13. harmonie-TT 2006

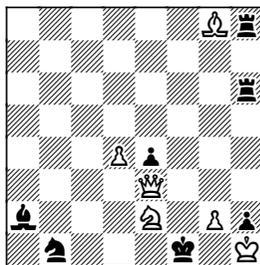


s#2vvvv

(12+8)

1. Lob Gerard J. Bouma

13. harmonie-TT 2006



s#8

(6+7)

1. Lob: Nr. 26 von Gerard J. Bouma (Niederlande)

1.- Ke1 2.Sc3+ Kf1 3.Dg1+ h:g1#; 1.Sc1? Te6!

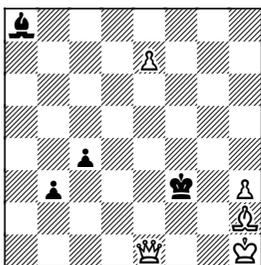
1.Lc4! (2.Dg1+ h:g1#) L:c4 (1.- Ke1 2.Dc1+ Kf2 3.Dg1+) 2.Sc1 Th3 3.g3 Th4 4.g4 Th5 5.g5 Th6 6.g6 Th7 7.g7 T:g7 8.Dg1+ h:g1#

Nach den ersten beiden einleitenden Zügen kommt der Fahrstuhl auf den g- und h-Linien richtig in Fahrt. Eine witzige Idee! Es wurde noch ein vergleichbares Stück mit horizontaler Batterie eingereicht (Nr. 28), das mir aber wegen des erheblichen Materialmehraufwandes nicht so gut gefiel.

2. Lob

Gerard J. Bouma

13. harmonie-TT 2006



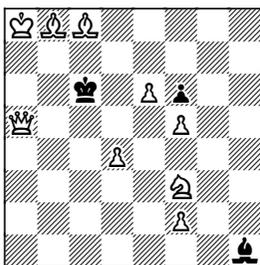
s#10

(5+4)

3. Lob

Gerard J. Bouma

13. harmonie-TT 2006



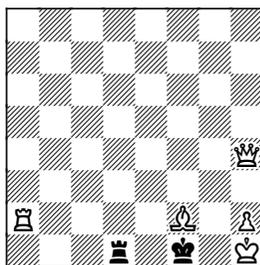
s#10

(9+3)

4. Lob

Gerard J. Bouma

13. harmonie-TT 2006



s#10

(5+2)

2. Lob: Nr. 24 von Gerard J. Bouma (Niederlande)

1.e8D (2.D8e4+ L:e4 3.Df2+ K:f2#) Le4 2.Df7+ Lf5 3.Db7+ Le4 4.D:b3+! Ld3 5.Db7+ Le4 6.Df7+ Lf5 7.Dd5+ Le4 8.D:c4! Lb7 9.Dce4+ L:e4 10.Df2+ K:f2#

Von mehreren Bewerbungen mit einer Batteriekonstellation auf der großen Diagonalen erschien mir dieses Duell wD-sL am interessantesten, wofür speziell der überraschende vierte weiße Zug verantwortlich zeichnet. Wie im nächsten Stück auch kann Schwarz die nach dem ersten Zug auftauchende Drohung letzten Endes nicht verhindern, sondern nur hinauszögern.

3. Lob: Nr. 22 von Gerard J. Bouma (Niederlande)

1.La6! (2.Lb5+ Kd5 3.Ld3+ Kc6 4.Se5+ f:e5 5.d5+ L:d5 6.Db6+ K:b6#) L:f3 2.Lf1!
(3.d5+ L:d5 4.Db6+) Ld1,e2,g4,h5 3.lg2+ lf3 4.lh1! lg2 5.f4 lf3 6.lg2 Le4 7.lf3 Ld5
8.Le4 L:e4 9.d5+ L:d5 10.Db6+ K:b6#

Hier zielt die schwarze Batterie in die Nordwestecke. Das bekannte „Follow me“ der beiden Läufer erhält durch die Einleitung, in der Schwarz anscheinend gewisse Freiheiten eingeräumt bekommt, und den Eckzug des weißen Fesselsteines die lobenswerte Würze.

4. Lob: Nr. 23 von Gerard J. Bouma (Niederlande)

1.Dc4+ Td3 2.Le1! K:e1 3.Dc1+ Td1 4.De3+ Kf1 5.Ta1 Tb1 6.Dd2 Tc1 7.Tb1 Td1 8.Tc1
Te1 9.Td1 T:d1 10.Df2+ K:f2#

Das effektvolle stille Läuferopfer (ein Kraftopfer!) sichert dieser hübschen Miniatur die Aufnahme in den Entscheid.

Herzlichen Glückwunsch den Platzierten, Dank allen Teilnehmern und dem Turnierleiter Eckart Kummer für die reibungslose Zusammenarbeit. Für Einsprüche gilt die übliche Frist von drei Monaten nach Veröffentlichungsdatum.

Trinwillershagen, November 2006

Frank Richter

harmonie-Infornaltturnier 2005 – Märchenschach

Preisbericht von John Rice (Surbiton, England)

37 Märchenaufgaben wurden im Jahre 2005 veröffentlicht, darunter 3 Retros, die ich in einer Sonderabteilung beurteilt habe. Nr. 1125 (Salai) konnte wegen Unlösbarkeit nicht berücksichtigt werden. Unter den in den Preisbericht nicht aufgenommenen Urdrucken befanden sich mehrere bescheidene Sachen, die ich zwar für publizierbar, aber kaum für auszeichnungswürdig hielt, und ein paar komplizierte und löserunfreundliche Stücke, die wegen ihrer Schwierigkeit meine Begeisterung nicht erwecken konnten. Trotzdem habe ich das Niveau hoch gefunden und fast die Hälfte der Urdrucke in den Preisbericht aufgenommen. Ich gratuliere herzlich allen Verfassern und auch dem Schriftleiter!

1. Preis: Nr. 1098 von Klaus Wenda

a) 1.- E:a7(Ea8) 2.Tc6 G:c6(Gc8) 3.lg8 h:g8L(Lf1)#
1.- G:a6(Ga8)? 2.Lc5 E:c5(Ec8) 3.Sg7 h:g7(g2)+ 4.K:g2,g3(Ke8)!

b) 1.- G:h6(Gh8) 2.Lf5 E:f5(Ef8) 3.Sb7 a:b7(b2)#
1.- E:h7(Eh8)? 2.Tf6 G:f6(Gf8) 3.Lb8 a:b8(Lc1)+ 4.K:b3(Ke8)!

Diese Aufgabe hat mich von Anfang an begeistert: drei Funktionswechsel, sehr gute Ökonomie, tolle Zwillingsbildung und perfekter Zusammenhang zwischen den beiden Phasen. Ein hervorragendes Stück!

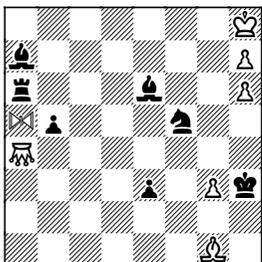
2. Preis: Nr. 1124 von Franz Pacht

1.Lf5? (2.Se4#) Nf4! 2.Tf5#??; 1.Lh5? Lf4! 2.Sh5#??; 1.L:h7? Tf4! 2.HE(:h7)h6#??
1.Lf7! (2.Se4#) Nf4/Lf4/Tf4/d:c6 2.Tf5/Sh5/He(:h7)h6/Te6#

Ich kenne wenige Aufgaben, in denen die Heuschrecke so strategisch benutzt wird. Die besondere Gangart dieses Steines hat dem Verfasser erlaubt, ein paar wunderbare Effekte darzustellen: Verführungen mit weißer Selbstbehinderung, zyklische schwarze Verstellungen, Deckungswechsel durch die weißen Heuschrecken, alles reibungslos inszeniert!

**1. Preis
Klaus Wenda**

harmonie 81, Nr. 1098



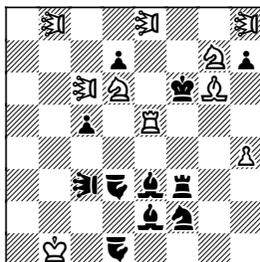
h#2,5 (7+7)

b) gespiegelt (a=h)

Anticirce Calvet, Equihopper a5

**2. Preis
Franz Pacht**

harmonie 82, Nr. 1124

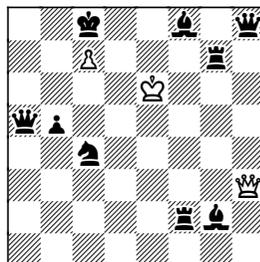


#2vvv (10+11)

4+1 Heuschrecken

**3. Preis
Evgeni Bourd**

harmonie 83, Nr. 1150



h#2 2♔♚ (3+9)

b) ohne ♚f8

Transmutierende Könige

3. Preis: Nr. 1150 von Evgeni Bourd

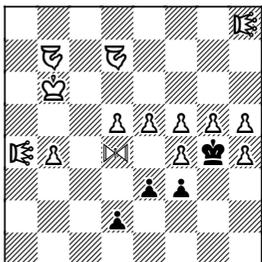
a) 1.f3 Kf6+ 2.Ka6 c8L#

b) 1.Tf3 Kd5+ 2.Kg8 c8T#

Märchentypische und recht schwierige Strategie führt in beiden Phasen zu spektakulären Mattbildern, wobei das Zusammenspiel der schwarzen und weißen Steine besonders attraktiv wirkt.

**4. Preis
F. Pacht & D. Müller**

harmonie 84, Nr. 1176



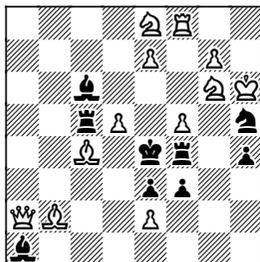
h#2 3.1;1.1 (14+4)

Känguruhs a4, h8

Equihopper d4

**5. Preis
Hubert Gockel**

harmonie 84, Nr. 1175

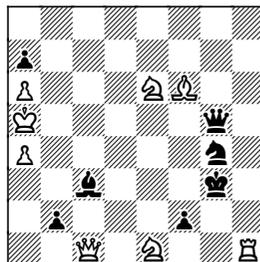


#2 (12+9)

Masand

**1. ehr. Erwähnung
Sven Trommler**

harmonie 82, Nr. 1130



ser-s#6 (8+7)

b) ♔e1 → h4

Madراسi

4. Preis: Nr. 1176 von Franz Pacht und Dieter Müller

1.d1E Nbc5 2.E:f5 Ed6#; 1.d1Kä Ndc5 2.K:h5 Ef6#; 1.d1N Kac3 2.Nh3 Eh6#

„Allerhöchste Problemerkunst“ hat einer der Löser geschrieben, und ich stimme begeistert zu: Vermeidung von Linienverstellung bei Weiß und Umwandlungswechsel bei Schwarz mit guter Ausnutzung der Gangart von den drei Märchenfiguren. Wenn ein Grashüpfer statt des Känguruhs auf a4 stehen würde, könnte der Bb4 in den Kasten zurück, aber die Verfasser wollten zweifellos keine zusätzliche Märchenfigur auf dem Brett – und da hatten sie recht.

5. Preis: Nr. 1175 von Hubert Gockel

1.- T:f5/T:d5/f:e2 2.Sd6[slc4,wTf5]/Sf6[wSh5,wTd5]/Ld3[wBe2]#

1.Se5! (2.Ld3[sBe2]#) T:f5/T:d5/L:b2/Tg4/T:c4

2.Sf6[wSh5,sBd5]/Sd6[slc4,sBf5]/Db1[wLb2]/e:f3[wTg4]/D:c4[wLc6,sBd5]#

Das Öffnen und Schließen der Linien auf der 5. Reihe und der 6. Reihe führt zu Masand-spezifischem reziprokem Mattwechsel: eine tolle Idee, die ich noch nie gesehen hatte. Schöne Masand-Effekte sieht man auch in den nicht thematischen Varianten.

1. ehrende Erwähnung: Nr. 1130 von Sven Trommler

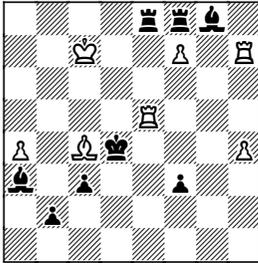
a) 1.Kb5 2.Sd4 3.Le7 4.Lb4 5.Ka5 6.Se2+ b:c1S#

b) 1.Kb4 2.Sf4 3.Df1 4.Db5 5.Ka5 6.Sh5+ S:f6#

Eine recht attraktive, Madrasi-spezifische Idee mit Funktionswechsel und guter Zwilingsbildung. Hat mir sehr gut gefallen!

2. ehr. Erwähnung Evgeni Bourd

harmonie 83, Nr. 1151



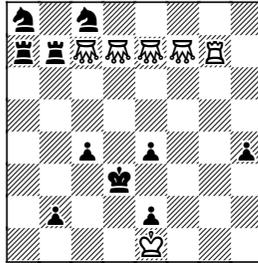
h#2 (7+8)

b) ♠h4 → h5

Transmutierende Könige

3. ehr. Erwähnung Klaus Wenda

harmonie 82, Nr. 1131

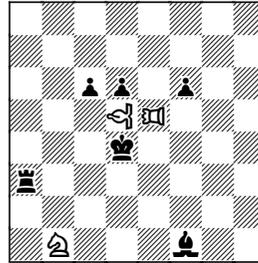


ser-h#5 (6+10)

Circe + Anticirce Typ Cheylan

4. ehr. Erwähnung Torsten Linß

harmonie 82, Nr. 1128



h#3,5 (3+6)

b) ♠c6 → f5

wTurmlion, wLäuferlion

2. ehrende Erwähnung: Nr. 1151 von Evgeni Bourd

a) 1.K:c4 f:g8L+ 2.K:g8 Tg5#

b) 1.K:e5 f:e8T+ 2.K:e8 Lb5#

Echoartiges Spiel und hübsche Analogie: Phönix und Zilahi, alles sehr attraktiv dargestellt. Die Zwilingsbildung ist auch schön; schade nur, dass der wBa4 keine Rolle in der ersten Phase spielt.

3. ehrende Erwähnung: Nr. 1131 von Klaus Wenda

1.S:e7(Ge8,Sb8) 2.S:d7(Gd8,Sg8) 3.S:c7(Gc8,Sb8) 4.T:f7(Gf8,Ta8) 5.T:g7(Ta1,Th8) 0-0-0#

Lachen musste ich bei diesem humorvollen Stück! Wenn die beiden sS nicht im Diagramm auf der 8. Reihe stehen würden, wäre der Effekt noch schöner, aber es würde dann zahlreiche Nebenlösungen geben.

4. ehrende Erwähnung: Nr. 1128 von Torsten Linß

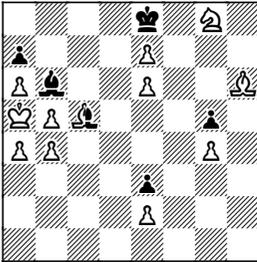
a) 1.- Sd2 2.Tb3 (Kc4?) LLa2 3.Te3 TLe2 4.Kd5 Sb3#

b) 1.- Sc3 2.Le2 (Ke4?) TLe1 3.Lc4 LLb3 4.Ke5 Se2#

Der sT (a) und der sL (b) könnten sofort das Zielfeld erreichen, müssen aber zuerst einen weißen Lion-Zug ermöglichen. Und das ist bei weitem nicht die einzige Besonderheit dieses recht hübschen Stückes.

**5. ehr. Erwähnung
Manfred Rittirsch**

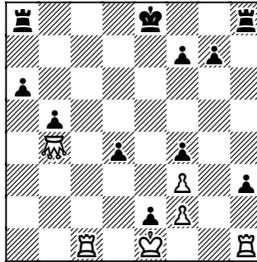
harmonie 81, Nr. 1102



hs#4 (11+5+1)
Madrasi

**1. Lob
Arnold Beine**

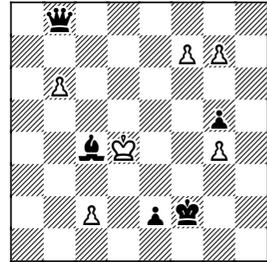
harmonie 84, Nr. 1179



h#35 (6+11)
Doppellängstzuger, Köko
Circe Rex incl.

**2. Lob: H. Bernleitner
& H. Zajic**

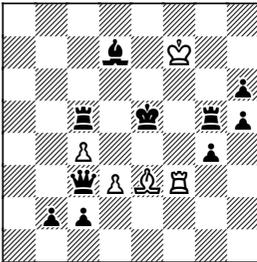
harmonie 81, Nr. 1101



hs#4 Circe (6+5)
b) gespiegelt (a=h)

3. Lob: Helmut Zajic

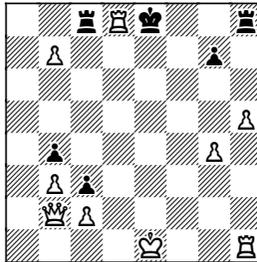
harmonie 82, Nr. 1127



h#2 2.1;1.1 (5+10)
Circe

4. Lob: M. Schreckenbach

harmonie 84, Nr. 1180



h=5 (9+6)
Doppellängstzuger, Madrasi

5. ehrende Erwähnung: Nr. 1102 von Manfred Rittirsch

1.!:g5? (... 2.Lh6 ...) 5.L:e3!; 1.Lg7? nLd4 2.Lh6??

1.Lf8! (Tempo) nLd4 (Tempo) 2.Lh6 nLe5+ 3.nLc7 nLd8 4.e:d8L ZZ K:d8#

Neutrale Steine sind bei Madrasi-Aufgaben eine Rarität. Dieses Beispiel weist gutes Probespiel mit Temporückkehr in der Lösung auf.

1. Lob: Nr. 1179 von Arnold Beine

1.0-0 T:c8 [+sKe8] 2.0-0 Tc3 3.Td5 0-0 4.Tg5 Ge4 5.Tc5 Ge1 6.Tg5+ Gb4 7.Tc5 Ge4 8.Tg5 Tc6 9.Tg1 [+wKe1] Th6 10.Tg6 Gh7 11.Tb6 T:b6 [+sTh8] 12.f5 Th6 13.Tf6 Ge4 14.Tb6 T:b6 15.Th4 Th6 16.T:h6 [+wTa1] 0-0 17.Tb6 T:d4 [+sBd7] 18.Th6 Ge1 19.Tb6 Gb1 20.Th6 Gg6 21.d5 Ta4 22.Th8 T:f4 [+sBf7] 23.Th4 Ta4 24.T:a4 [+wTh1] Ge4 25.T:e4 [+wGe8] Ga4 26.Te8 Ga7 27.Te3 G:g7 28.Te8 Ge7 29.e:f1T T:f1 [+sTa8] 30.Teb8 Td1 31.Tf8 Td4 32.Tae8 Th4 33.a5 Ta4 34.b:a4 [+wTh1] Td1 35.T:e7 [+wGe8] Tg1#

Der Inhalt (alle 4 Rochaden) ist zwar imponierend, aber der Gesamteindruck wird durch die Schwierigkeit der Lösung beeinträchtigt.

2. Lob: Nr. 1101 von Heinrich Bernleitner und Helmut Zajic

a) 1.f8L D:f8 2.g8T L:g8 3.Tg1 Df3 4.Le3+ D:e3#

b) 1.c8S D:c8 2.Kd5 Kd3 3.b8D Dc2 4.D:b5+ Dc4#

Wie beim ersten Preisträger bewirkt die Spiegelung eine schöne Änderung des Spiels.

3. Lob: Nr. 1127 von Helmut Zajic

1.Dd4 L:d4+(Dd8) 2.K:d4(Lc1) L:b2#
1.Tf5+ T:f5+(Th8) 2.K:f5(Th1) T:h5#

Diese Aufgabe beweist, dass sich Circe zum Zajic-Thema gut eignet. Der sld7 könnte durch einen sBg3 ersetzt werden.

4. Lob: Nr. 1180 von Michael Schreckenbach

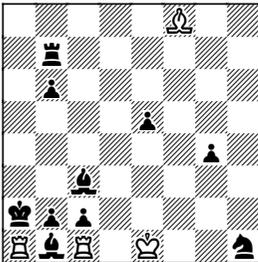
1.0-0 0-0 2.g5 h:g6 e.p. 3.c:b2 c4 4.b:c3 e.p. b:c8D 5.b1T D:c3=

Der doppelte Valladao verdient eine Auszeichnung, aber der Stein auf b2 sollte eher ein L sein.

Retro-Abteilung

Preis: Klaus Wenda

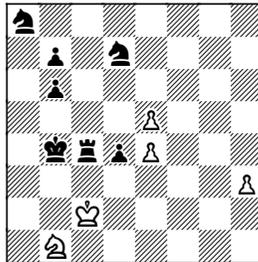
harmonie 83, Nr. 1154v



#1 vor 4 Zügen (4+10)
Proca Anticirce Cheylan

Ehr. Erw.: W. Dittmann

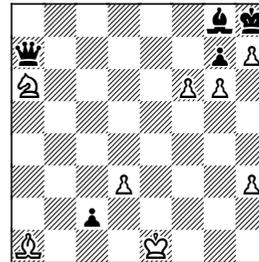
harmonie 81, Nr. 1103



#1 vor 4 Zügen (4+7)
Proca Anticirce

Ehr. Erw.: W. Dittmann

harmonie 83, Nr. 1157v



#1 vor 5 Zügen (8+5)
Proca Anticirce

Preis: Nr. 1154v von Klaus Wenda

1.f7-f8=L (bedroht das Repulsfeld e8) 1.- Ld4-c3+ 2.Ta3:La5! (also der wTa1 räumt a1 für den Tc1) 2.- c3-c2+ 3.Kh2:Bg3! (Ablenkung des slb1, der im Weg steht) 3.- Lh7-b1+ 4.Ta1-c1; vor 1.K:Sh1(e1)#

Ehrende Erwähnung: Nr. 1103 von Wolfgang Dittmann

1.Se1:Bd3! Tc7-c4 2.Kc3-c2 (2.Kb3-c2? Ka,b5-b4!) 3.Kc4-c3 Kc6-c5 4.Sc2-e1 vor 1.Sb4#

Ehrende Erwähnung: Nr. 1157v von Wolfgang Dittmann

1.Ka2:Bb2(Ke1) b3-b2+ 2.Le5-a1! bringt unerwarteten ZZ, da die sD gefesselt ist.
2.- L-/Lg8 3.Kb1-a2 c3-c2+ 4.Kb2-b1 c4-c3+/Db7-a7+ 5.Sc7-a6 vor 1.f6:g7(g2)#

Das sind Aufgaben, bei denen ein bloßer Sterblicher wie ich nur Bewunderung vor der Kunstfertigkeit der beiden Autoren äußern kann! Die höhere Einstufung von Nr. 1154v kommt von dem Gefühl, dass es sich hier um ein Meisterwerk handelt, wohingegen die beiden anderen (auch recht schönen) Stücke mich nicht so tief beeindruckten. Darf ich bei dieser Gelegenheit Herrn Dittmann zu seinem neu erschienenen Buch („Der Blick zurück“) gratulieren?

John Rice, September 2006

Herzlicher Dank an John Rice für seinen in ausgezeichnetem Deutsch verfassten Bericht!
Für Einsprüche gilt die übliche Dreimonatsfrist ab Veröffentlichung.

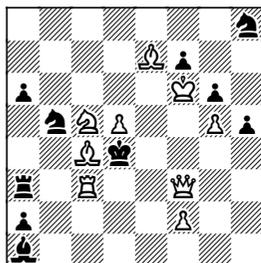
Faszination Selbstmatt

Rückblicke auf ein Vierteljahrhundert Problemschach – Von Frank Richter

Wer gehofft hatte, nach dem ersten Teil meines kleinen Rückblickes von weiteren Folgen verschont zu bleiben, der hat sich getäuscht. In diesem Heft findet sich wieder ein Plätzchen dafür, und natürlich folgen nach den Zweizügern die Selbstmatts. Ich hatte ziemlich schnell mit eigenen Kompositionsversuchen in diesem Genre begonnen, mein erstes veröffentlichungswürdiges Stück erschien im Dezemberheft von SCHACH 1983 und wurde im Jahresturnier gleich mit einer Auszeichnung bedacht (1). So richtig zum Ausbruch kam die bis heute andauernde Faszination dann wohl beim Studium des Entscheids in der Selbstmatt-Abteilung des Länderkampfes Bulgarien-DDR. Veröffentlicht wurde dieser in SCHACH 8/1984, das Thema lautete „Ein weißer Langschrittler fungiert auf wenigstens zwei verschiedenen Feldern derselben Linie als Hinterstein einer weißen Batterie.“ Preisrichter Hartmut Laue platzierte acht Aufgaben, die ich allesamt löste und die mich komplett begeisterten. Das Siegerstück (eine Dreifachsetzung) ist hier nachgedruckt (2). Viele der Aufgaben aus dem Entscheid zeigen übrigens den heute als Zabunov-Thema populären Effekt, dass der Vorderstein einer Batterie im weiteren Spiel als Batteriehinterstein fungiert.

1. Frank Richter

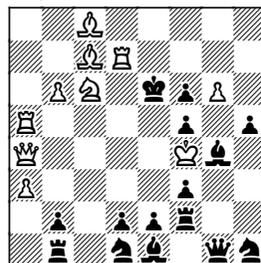
Schach 1983, 1. ehr. Erw.



s#3 (9+10)
 1. Lf1! (2. Dd1+ K:c3 3. Dd2+ K:d2#) 1.- T:c3 2. Df4+ K:d5
 3. Lg2+ Tf3#; 1.- S:c3 2. De3+ K:d5 3. De4+ S:e4#; 1.- L:c3
 2. Sb3+ T:b3 3. De4+ K:e4#

2. Zabunov/Dimitrov

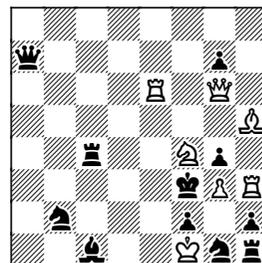
Bulgarien-DDR 1984, 1. Platz



s#4 (10+15)
 1. Sa7! (2. Td2+ Ke7 3. Ld6+ Kd8 4. Lf8+ L:d2#) 1.- Tf2~ 2. Td4+ Ke7 3. Ld6+ Kd8 4. Lb4+ D:d4#; 1.- Sc3, e3 2. Tdd5+ Ke7 3. Ld6+ Ke8 4. Lc5+ S:d5#

3. Uri Avner

6. WCCT 1996-2000, 5. Platz(F)



s#3 (7+11)
 1. Sd5! (2. Df5+ T/Lf4 3. g:f4+ S:h3#) 1.- Da1! 2. D:g4+ T:g4 3. Te3+ L:e3#; 1.- Da6! 2. Te3+ L:e3 3. D:g4+ T:g4#

Angeregt durch die damals sehr verbreitete Effektwechselthematik im orthodoxen Zweizüger begann ich, die im Selbstmatt schlummernden Potenziale der genrespezifischen Motive und Effekte zu erkunden und entdeckte (sicher nicht als erster) die Möglichkeit der Übereinstimmung von schwarzem Verteidigungsmotiv und nutzbarem Effekt – kurz als Motiv-Inversion bezeichnet. Diese Überlegungen mündeten in einem Artikel „Motive und Effekte im Selbstmatt“ (Die Schwalbe 114, Dezember 1988), auf den ich heute immer noch ziemlich stolz bin, da er meines Wissens dieses Paradoxon erstmalig so klar ausformuliert und in Folge sogar von Friedrich Chlubna in seinem s#Buch erwähnt wurde. Spätestens mit dem 6. WCCT 1996-2000 hat sich die Motiv-Inversion als Thema ihren festen Platz in der Selbstmatt-Welt erobert. Eines der schönsten Stücke aus dem WCCT-Entscheid soll die kleine Aufgabenauswahl abrunden: Während üblicherweise Schwarz seine Batterien zur Verteidigung zerstört, werden hier deren zwei zu Verteidigungszwecken aufgebaut. Genau diese Batterien kann Weiß zur s#-Erzwingung nutzen, nebenbei ergibt sich noch ein reziproker Wechsel der 2. und 3. weißen Züge. Faszinierend!

Fesseln und Blockaden

Vor 65 Jahren erschien die berühmte „Schachnovelle“ von Stefan Zweig fern in Brasilien, der „Fluchtheimat“ des Autors. Der Wiener Stilist, Star der Literatur-Kolonie von Petropolis und Rio de Janeiro, zerrte mit der Befreiungsgeschichte an den Fesseln, die das Asyl unvermeidlich seiner deutschsprachigen Kreativität aufzwang. Und ebenso spannte er damit den wechselhaft schwankenden Willen gegen die Blockaden seiner Depressivität, die freilich mit jeder Siegesmeldung der Hakenkreuz-Barbarei weitere Vertiefung erfuhr. In dieser Zeit erschien ihm der Sinn seines Lebens zerstört, sein Lebenswerk veratan, das in den literarischen Bemühungen um weltweite Humanisierung – so etwa mit den „Sternstunden der Menschheit“ – seinen höchsten Gipfel erreicht hatte. Diese Grundverzweiflung trieb ihn 1942 in den Freitod, der seine freundschaftliche Umwelt schockierte und tief erschütterte.

Wie Brasilien den Exilanten empfangen und den Novellisten fremder Zunge geehrt hatte, verdient noch heute unsere Hochachtung. Zum Gedenken sei hier ein Muster brasilianischer Schachkunst aufgetafelt, das vor 25 Jahren – auch ein Jubiläum! – sein Publikum begeisterte und danach selbst die Album-Juroren von seiner Klasse überzeugte.

Von dem damals 20jährigen Talent meisterhaft gemacht, ist zu bewundern, wie in diesem Spiel bei Schwarz Springer und Läufer reziprok zu Fesselaufhebung und Blockbildung wechseln, bei Weiß ideal-parallel dazu Springer und Läufer zu Netzvollendung und Mattschluss.

Das Jahr 1960 liefert drei Fußnoten zu meinem Memorial. Damals lief gerade die verfilmte „Schachnovelle“, u. a. mit Mario Adorf, in den Kinos an. In der Anthologie „Schwarz und Weiß“ vom DDR-Sportverlag erschien die „Erlebte Schachnovelle“ von Prof. Georg Klaus, einst als KZ-Häftling zum Schach befohlen. Und Ricardo, der künftige Album-Kandidat, wurde am 3. August geboren. So schließt sich der Kreis dreier Schachgenerationen.

(FHo)

harmonie-Informalturniere

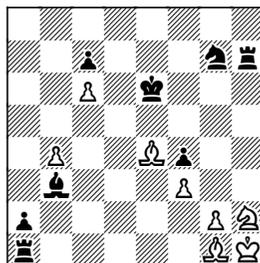
Urdrucke

Preisrichter 2006: s#: Dieter Werner, h#: C.J.A. Jones, Märchen: Hans Gruber. Lösungen und Kommentare bitte bis 20.02.2007 an mich.

Der Autor der 1275 hätte gern drei *thematische* Verführungen erreicht, deshalb steht ein „v“ in Klammern. 1282 zeigt einen so genannten „Anti-Belén“. In 1287 gilt es auf jeden der beiden schwarzen Erstzüge zwei unterschiedliche weiße Fortsetzungen zu finden. Der Golfer in 1295 ist eine Erfindung von Fritz Hoffmann, der die Figur wie folgt definiert: „Eine kombinierte Märchenschachfigur, die zwei Spielweisen in sich vereint. Sie zieht und

Ricardo Vieira

UBP 1980/81, 3. Preis



h#3 2.1;1.1... (8+8)
1.Sh5 Sg4 2.Kd6 Kh2 3.Le6
Lc5#; 1.Ld1 Lc5 2.Ke5 Kg1
3.Se6 Sg4#

schlägt jeweils ein Feld vorwärts orthogonal/diagonal (wie ein König) und/oder schlägt einen beobachteten Stein der anderen Farbe (wie ein Grashüpfer) ohne eigene Bewegung, d. h. ohne Standfeldwechsel. Als einzügige Aktion sind der K-Zug und G-Schlag nacheinander möglich, dabei darf kein anderer Stein bewegt werden. Schlag des gegnerischen Königs direkt vom Golfer bewirkt Beseitigung des Monarchen, aber nicht Matt.“ Der Stein kann also sozusagen gegnerische Figuren vom Brett ohne eigene Bewegung „wegschießen“. Hoffentlich ist diese Definition klar und ausreichend.

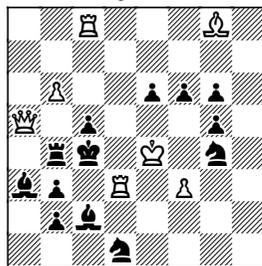
1298: Isardam: Züge, die eine Madrasi-Paralysierung verursachen würden, sind nicht erlaubt. Volage: Jeder Volage-Stein wechselt seine Farbe erzwungenerweise für immer, wenn er zum ersten Mal auf ein Feld gegenteiliger Felderfarbe zieht – das gilt auch für Bauernumwandlungszüge. Danach bleibt er ein normaler (farbkonstanter) Stein. Lion: Zieht wie ein Grashüpfer, aber beliebig weit hinter den Sprungbock. Leo: Zieht wie Dame, schlägt und wirkt wie Lion. Pressburger König: Nimmt nach dem ersten Schachgebot die Gangart des schachbietenden gegnerischen Steins an und behält diese dann bei. Zu 1301 sei als Hilfe erwähnt, dass in beiden Lösungen im Mattzug ein neutraler Läufer auf h1 entsteht. Ein Ringzylinder entsteht durch die Verheftung von oberem und unteren Rand sowie linkem und rechtem Rand. 1306 ist ein Serienzug-Eigenpatt, d. h. es zieht ausschließlich Weiß und setzt sich mit dem letzten Zug patt. Sentinelles: Zieht eine Figur, so wird auf ihrem Ausgangsfeld im Dia ein gleichfarbiger Bauer „wiedergeboren“, allerdings nicht auf der 1. oder 8. Reihe oder wenn ein Bauer zieht. Bei Sentinelles 3/8 darf es gleichzeitig niemals mehr als 3 weiße Bauern geben.

Viel Spaß beim Lösen!

Briefkasten: Cuppini h#3 (Kd3-Kd1): Zu einfach und symmetrisch; h#6 (Ke8-Kh1): NL in 5 durch 1.L:e4 a6 2.Lb7 a:b7 3.Kg1 b8D 4.Kf1 D:a7 5.Ke1 Dg1# oder ähnlich. **Kirillow & Mishko** s#7 (Kc1-Kc3): NL 1.Se2+ Kd3 2.Td4+ K:e3 3.Sc3+ Te2 4.Tb4+ Kd3 5.Dg3+ Te3 6.Lf5+ K:c3 7.De1+ T:e1#; s#9 (Ke6-Kd4): NL 1.Tb6 K:c5 2.Ta5+ Kd4 3.Tbb5 b6 4.Sa7 b:a5 5.Tg5 a4 6.Tf5 a3 7.Sb8 a:b2 8.Sc6+ T:c6# **Sobrecases** h#4 (Ka1-Kb7): Eine Phase ist zu wenig.

1275. Frank Richter

Trinwillershagen

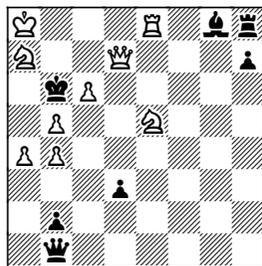


s#2v(v)

(7+13)

1276. Iwan Soroka

UA-Lwow

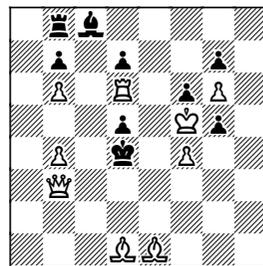


s#4

(9+7)

1277. E. Iwanow

PL-Czestochowa

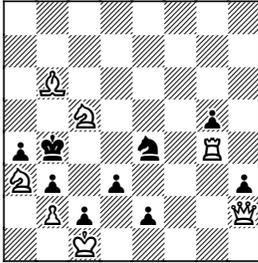


s#4

(9+9)

1278. Peter Heyl

Eisenach

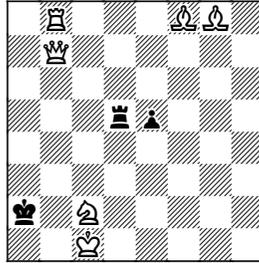


s#6

(7+9)

1279. Kurt Stibbe

Wolfen



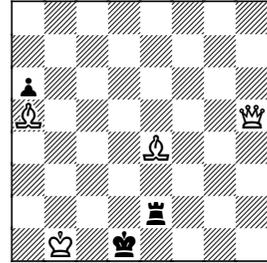
s#8

(6+3)

b) ♖e5 → f5

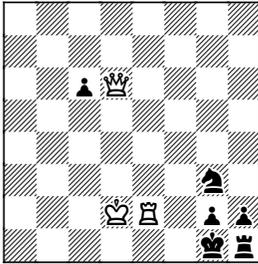
1280. Oleg Paradzinski

UA-Tchaplinka



s#9

(4+3)

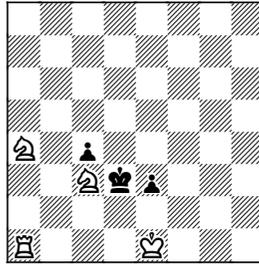
**1281. Ulrich Auhagen
& Manfred Zucker**

s#12

(3+6)

1282. Zalmen Kornin

BRA-Curitiba

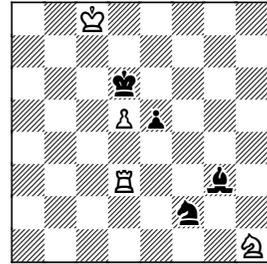


h#2*

(4+3)

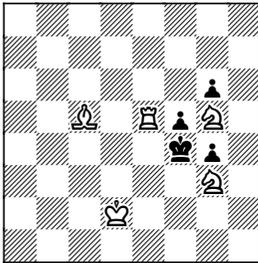
1283. S. Borchardt

Radeberg



h#2 2.1;1.1

(4+4)

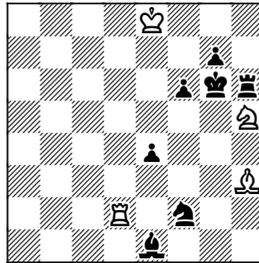
**1284. S. Borchardt
& Klaus Funk**

h#2 3.1;1.1

(5+4)

1285. M. Schreckenbach

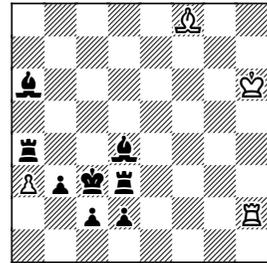
Dresden



h#2

(4+7)

b) ♖f6 → h7; c) ♗g7 → f5

**1286. Andrzej Jasik
& Stefan Parzuch**

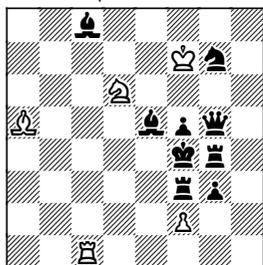
h#2

(4+8)

b) ♗b3 → b2

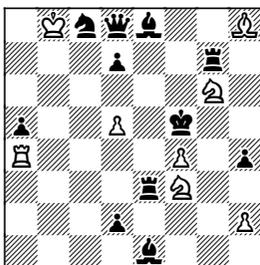
1287. Raschid Usmanov 1288. Michael Barth

RUS-Tscheljabinsk



h#2 2.4.1.1 (5+9)

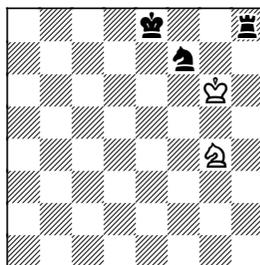
Oelsnitz



h#2 2.1;1.1... (8+11)

1289. Peter Heyl

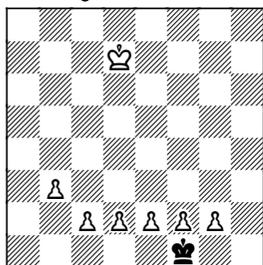
Eisenach



h#3 2.1;1.1... (2+3)

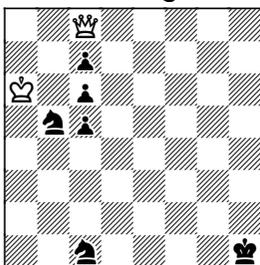
1290. S. Borchardt

Radeberg



h#4 (7+1)

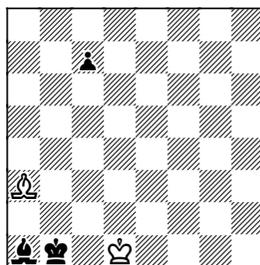
1291. Reinhardt Fiebig & Rolf Wiehagen



h#5 (2+6)

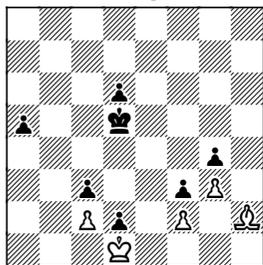
1292. Mirko Degenkolbe

Meerane



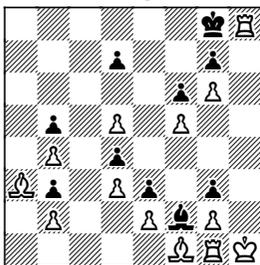
h#7 (2+3)

1293. Steven B. Dowd & Marko Ylijoki



h#10,5* (5+7)

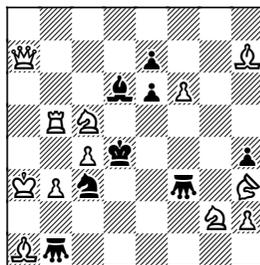
1294. Steven B. Dowd & Mirko Degenkolbe



h#20 (13+10)

1295. Fritz Hoffmann

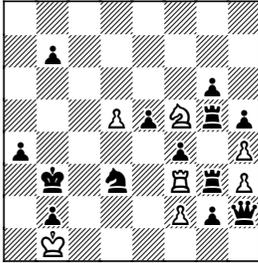
Weißenfels



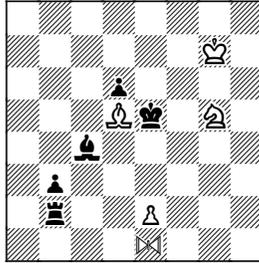
#2
weißer Golfer h3 (12+8)

1296. Andreas Thoma

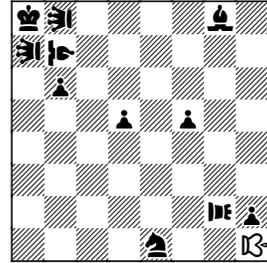
Groß Rönnau

s#3* (7+13)
Längstzuger**1297. Franz Pachl**

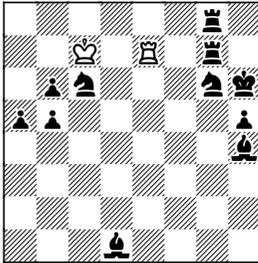
Ludwigshafen

h#2 Equihopper e1 (5+5)
b) wGrashüpfer e1**1298. Karol Mlynka**

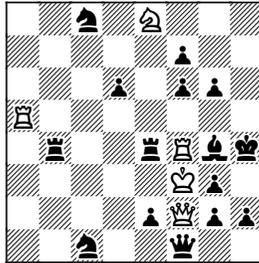
SVK-Bratislava

h#2 4 Lösungen (1+11)
Isardam & Volage; Leo a7,b8;
Turmliion g2, Läuferlion b7,
Pressburger König h1**1299. Helmut Zajic**

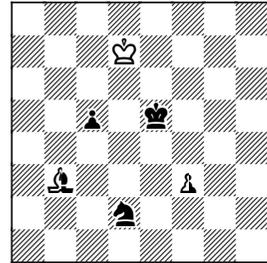
A-Wien

h#2 Circe (2+11)
b) ♔a6**1300. Daniel Papack**

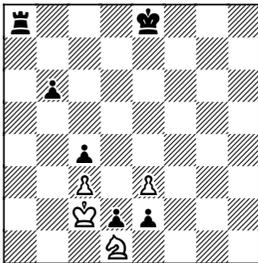
Berlin

h#2 2.1;1.1 (5+15)
Anticirce**1301. W. A. Bruder**

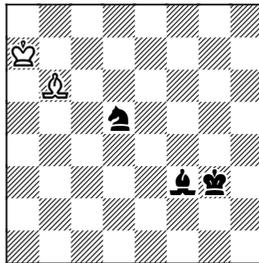
Weihnachten 2006

h#3 2.1;1.1... (1+3+2)
Ringzylinder, Circe Parrain**1302. Arnold Beine**

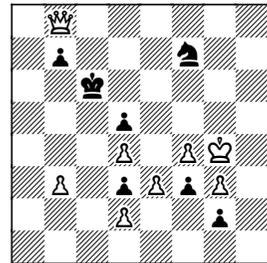
Peter Heyl gewidmet

h#5 2.1;1.1... (4+6)
Circe**1303. Peter Heyl**

Eisenach

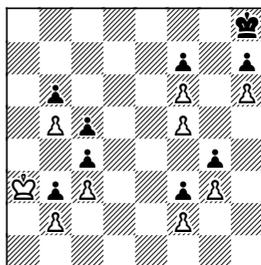
h#6 (2+3)
Circe**1304. Guy Sobrecases**

F-Paris

h#11 (8+7)
Doppellängstzuger

1305. Gunter Jordan

Jena

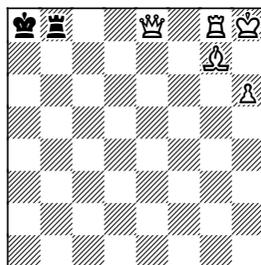


hs#19

(9+9)

1306. Geoff Foster

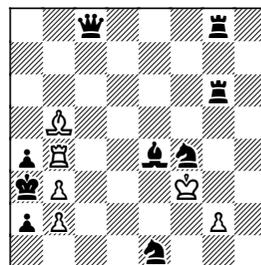
AUS-Kambah



ser!=8

(5+2)

2 Lösungen, Sentinelles 3/8

**1307. Günther Weeth
& Klaus Wenda**

#1 vor 4

(6+9)

Proca Anticirce
ohne Vorwärtsverteidigung**Aus weiter Ferne***Lösungsbesprechungen zu h-86*

„Diesmal erreichen Sie meine Lösungen aus weiter Ferne – mit dem Forschungsschiff SONNE vermessen wir gerade den indonesischen Kontinentalrand. Aber E-Mail funktioniert ja weltweit.“ Soweit unser treuer und hoffentlich inzwischen wieder gut im heimatischen Hafen gelandeter Löser Michael Schnabel. Laut der Fahrtplanung (www.bgr.de/fs_sonne/) ist übrigens vom 11.01.-23.03.2007 ein Dr. Pfannkuche an Bord des Schiffes ...

Nr. 1215 (Kupper)

1.D:d7! (2.Db5+ L:b5#) T:d7/S:d7/c6/Tc6/Sc6/Tb6 2.Sd2+/Se5+/Dd5+/De6+/Dd4+/T:b4+ T:d2/S:e5/c:d5/T:e6/S:d4/T:b4# (2 P.)

Zu Beginn gab es etwas zum Abzählen: „Variantenreich mit feinem Opferschlüssel.“ (GJ) „Fesseln und Rückkehrmotiv“ (WAB) „5 schwarze Batteriematts bei allerdings grobem Schlüssel.“ (MP) „Erstaunliche 6 Varianten, mit Drohspiel sogar 7, allerdings ohne Verführungen.“ (PH)

Nr. 1216 (Cuppini)

1.Ld6! ZZ L:c7/La7 2.Lf4+/Lc5+ L:f4/L:c5 3.Df2+/T:a3+ K:f2/L:a3# (3 P.)

„2 solide Varianten, doch mehr sehe ich hier nicht.“ (MP) Der Autor gibt noch die Versuche 1.Dg4,f6,Lh2? La7! und 1.Dh5,e7? L:c7! an.

Nr. 1217 (Zucker)

1.Th4! d3 2.Dc7+ Lc6 3.Lh5 d2 4.De5+ Kd3 5.Td4+ Kc3 6.Tg4+ Kd3 7.De2+ Kc3 8.Df3+ L:f3# (4 P.)

„Zwei kritische Züge über den Schnittpunkt g4, Auswahlsschlüssel (1.Tf4,Tg4?), Damenopfer, Patternmatt. Das Bauernpaar e6/e7 ist leider wegen NL erforderlich.“ (MZ) Überraschenderweise reicht dies noch nicht, denn es löst auch 1.L:f3! d3 2.Db8 d2 3.Lb2+ Kd3 4.Lf6 e:f6 5.Dc7 f:e4/f4 7.Lg2/Te3+ e3/f:e3 8.Lh1/Lg2; 1.- Kc4? 2.De5! Kd3 3.Da5 Kc4 4.Kc1 Kd3 5.Db5+ Kc3 6.Ld1 d3 7.Db1 usw. (4 ZP.) MZ korrigiert durch einen zusätzlichen weißen **Bb5**. Nun dürfte alles OK sein. „Klasse! Cheney-Manöver, um den wLe2 auszuschaalten, BL mit Überführung des Th4 nach g4, Switchback des sL, Auswahlsschlüssel. Bin begeistert!“ (MP) „Sehr schön, wie der weiße Turm als Block genutzt wird.“ (WAB)

Nr. 1218 (Paradsinski)

1.a8S! Ka2 2.Sc7 Ka1 3.Sb5 Ka2 4.Sc3+ Ka1 5.S:d6 c4 6.S6e4 d6 7.Sb3+ c:b3 8.Sd2 b2# (4 P.)

„Schöne Springstunde“ (RL) „Nett“ (WAB) „Eher ein Rätselstück“ für MP.

Nr. 1219 (Selivanov)

1.Db8+ Kd7 2.c8D+ Ke7 3.Dd8+ Kf7 4.Dg8+ Ke7 5.De5+ Kd7 6.Tc7+ T:c7 7.Lb5+ Tc6 8.Dgd5+ Kc8 9.La6+ T:a6#

„H – spezial für magazine ‚harmonie‘. Miniature with white promotion. Return of La6.“ (Autor) „Dieses H (für 20 Jahre harmonie) kostete mich 20 graue Haare. Zu lange war ich mit 1.Df2/Dg1? unterwegs.“ (MP) „Rückkehr mit Rahmenmatt. Als Monogramm-Mini sehr nett.“ (WAB)

Nr. 1220 (Paradsinski)

1.Kf2 g5 2.Kg3 Kg1 3.Th2 Kf1 4.Tg2 Ke1 5.Kh2 Ke1 7.Lg3+ Kf1 8.Lh3 g4 9.Te5 g:h3 10.Lh2 h:g2# (4 P.)

„Platzwechsel wK <-> sK“ (Autor) „Noch eine Miniatur, die gefällt.“ (WAB) „Gar nicht so schwer.“ (RL) „Eher schlicht.“ (MP)

Nr. 1221 (Heyl)

1.Ta8! Th7 2.Ta6 Th6 3.Ka8 Th7 4.b7 Th6 5.b8S Th7 6.Lb7 Th6 7.c8S Th7 8.Sa7 Th6 9.T:e6+ S:e6 10.Sc7+ S:c7# (4 P.)

„Ersticktes Matt, 3fach Block, w-w Linienöffnung, Voraushinterstellung, Turm- und Springeropfer.“ (PH) „Nicht das erwartete Doppelschach auf der 7. Reihe.“ (MP) „Idee gut, was nicht gefällt, ist der x-te T-Zug.“ (WAB)

Nr. 1222 (Parzuch & Jasik)

a) 1.f6 Le6 2.Lb4 Sd4#

b) 1.f5 Lc4 2.Tb4 Sa5# (2 P.)

„Gemischtfarbiger Bivalve und Grimshaw ‚entdecken‘ die Mattfelder a5 und d4. Modellmatts.“ (MP) „Grimshaw, sB-Einfach- und Doppelschritt – leicht zu lösen.“ (AB) „Solide durchkomponiert, aber zu konventionell.“ (KF)

Nr. 1223 (Seidel)

1.f5 Tg2 2.K:e4 Te2#; 1.b5 Sc3+ 2.Kc5 Sa4#; 1.Ke5 Te2 2.d2 Sg3# (2 P.)

„Aufbau von 3 verschiedenen Batterien. Routiniert hingestellt.“ (GJ) „Jeweils Matt durch Batterien, die im Lauf der Lösung erst aufgebaut werden. Interessant.“ (MP) „Vor-aus-Block und Batteriespiel.“ (WAB) „3 verschiedene Bauernzüge mit 3 verschiedenen Abzugsmatts. Sehr gut!“ (KF) „Die ersten beiden Lösungen harmonisieren perfekt, die dritte weicht etwas ab, zeigt aber immer noch Gemeinsamkeiten.“ (AB)

Nr. 1224 (Zgerski)

1.Tb6 Tc6+(Td5+?) 2.d:c6 Td8#

1.Se3 Td5+(Tc6+?) 2.e:d5 Tf6# (2 P.)

„Nette Kleinigkeit.“ (AB) „Echospiegel mit Modellmatts.“ (WAB) MP hat „den Eindruck, dass eine Variation mit Tb2→c2, Sg4→a4, Lf2→g1, +sBh2 wegen der Dualvermeidung interessanter wäre (ist aber NL).“ Aber die Dualvermeidung ist doch auch beim Autor schon vorhanden, man hätte dann zwar schwarze erste Züge auf das gleiche Feld, gibt aber einen anderen Effekt teilweise auf: „Die Mattfelddecker entfesseln den Opferturm, hübsches Echo.“ (KF)

Nr. 1225 (Kosjura & Kopyl)

1.Sc6 Sd7+ 2.K:d5 Sb6#; 1.Sf5 Sf6+ 2.K:e5 Sg4#
1.b3 Se3+ 2.Kc3 Sc6#; 1.c4 Sg4+ 2.Kd3 S:b4# (2 P.)

„Exzellentes Problem mit 2 analogen Variantenpaaren, davon einmal Zilahi. Vermutlich gibt es Vorbilder, da diese Matrix schon recht abgegrast ist.“ (MP) „Beeindruckendes TF-Hilfsmatt.“ (AB) „Fein verzahnte Springerei.“ (KF) Unser Leser Jean Carf wurde durch die 1225 zu nebenstehender Version mit zweifacher Rückkehr angeregt.

Nr. 1226 (Lozek)

a) 1.Te7 e:d3 2.Lb2 d4#
b) 1.Tb7 f:e4 2.Lf6 e5# (2 P.)

„Komplexe Fesselungswechsel mit Linienverstellungen und -öffnungen. Leider viel Holz, um den wK gegen 1.Te7 Kc,d6 2.Ld4 L:d3,e4# einzumauern.“ (MP) „Trotz starker weißer Stellung funktioniert nur das Abzugsmatt, Schwarz bindet seine Kräfte durch Selbstfesselung und Verstellung.“ (KF) Somit „kein Wunder, dass diese wilde (Ent-)Fesselungs- und Verstellungssorgie viele Teilnehmer findet.“ (AB)

Nr. 1227 (Hoffmann)

1.S:c6 T:f4 2.Te5 Lc4#
1.De5 c:d3 2.T:c6 Lc4# (2 P.)

„Blockwechsel auf c6/e5“ (FH) „Ein kleiner strategischer Effekt.“ (KF) „Da hat doch Old Fritz in seinem Jubiläumsgruß ordentliche Thematik in seine ‚20‘ gezaubert: Doppelter Blockwechsel auf c6 und e5, quasi zeitlich reziprok vertauscht! Den Glückwünschen zum Doppeljubiläum schließe ich mich – wenn auch sehr verspätet – reumütig, aber gern an.“ (GJ) Better late, than never ... „Derselbe Mattzug irritiert.“ (MP) „So schön die ‚20‘ auch sein mag, die 4 überflüssigen Steine (a2,a3,f3,f5) stören mich doch.“ (AB)

Nr. 1228 (Borchardt)

1.Sh3 Se3+ 2.Kh4+ Kh6 3.Tg4 Sf5#
1.Kh3+ Kh6 2.Sg4+ Kh5 3.Sh2 Sf4# (3 P.)

„Mit einem Feld Höhendifferenz gibt es zwei exakt gleiche Idealmattbilder.“ (SB) „Schöne Miniatur.“ (RL) „Als bauernloser Fünfsteiner beachtlich.“ (TL) „Wieder ein toller Fund von SBI“ (GJ), dieses „erwartete Chamäleon-Idealmatt.“ (MP) „Durch je zwei Schachgebote wird die Eindeutigkeit der Zugreihenfolge erreicht.“ (AB)

Nr. 1229 (Kostadinov & Stanchev)

a) 1.Kf5+ e4 2.f:e3e.p.+ Kg3 3.Sc4 Lg4#
b) 1.Sd4 Lh5 2.Ld5 Lg6+ 3.f5 e:f6e.p.# (3 P.)

„Zweimal en-passant, aber kaum ein Zusammenhang zwischen den Lösungen.“ (MP) „Schwarzer und weißer e.p.-Schlag, einmal mit Kreuzschachgewitter, einmal etwas zarter.“ (KF) „Batteriespiele herrschen hier vor, Modellmatts gibt es auch.“ (WAB) Immerhin „erstaunlich schwierig zu lösen.“ (TL)

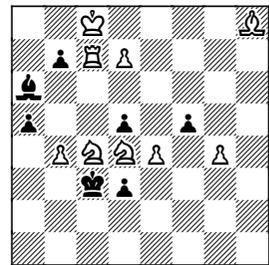
Nr. 1230 (Barth)

1.f:e6 d:c7 2.K:c4 c8L 3.Sd3(Dd3?) L:e6#
1.g:f6 d7 2.Kd4 d8L 3.Dd3(Sd3?) L:f6# (3 P.)

„Läufer-Phönix, schwarzer Selbstblock mit Dualvermeidung“ (MB) „Doppelter L-Phönix mit differenziertem Block auf d3. Gut gemacht.“ (MP), „da muss man wohl das etwas exotische Diagramm tolerieren.“ (KF) „Nettes Phönix-Thema.“ (WAB)

Jean Carf

Urdruck (nach Kosjura/Kopyl)



h#2 2.1;1.1 (9+7)
1.a:b4 Sc6 2.K:c4 Sd4#
1.f:e4 Se5 2.K:d4 Sc4#

Nr. 1231 (Sobrecases)

1.- Lf8 2.Te7 Se3 3.Te4 Kd7 4.Ke5 Lg7#
1.- Kd7 2.Tf5 Sf6 3.c4 Lb4 4.Ke5 Lc3# (4 P.)

„Kleine Miniatur“ (WAB) mit „Model mates“ (Autor) „Gutes Spiel in den Lösungen, allerdings identische K-Züge.“ (MP) KF hat einen Wunsch: „Eindrucksvoller wäre, wenn in der zweiten Variante [1.-Lf8] der S auf c3 stünde.“

Nr. 1232 (Csák)

a) 1.Sh2 Th4 2.Sfg4 Kd7 3.Kf4 K:e6 4.Sf3 T:g4#
b) 1.Sh1 Tf1 2.Sgf2 Kc5 3.Kf4 Kd4 4.Sg3 T:f2# (4 P.)

„Äußerst gelungene Darstellung: Linienöffnung für den Kritikus des wT durch sS und Verstellung des wT durch den anderen sS auf dem frei gemachten Feld. Funktionswechsel der sS (Öffnung+Block/Verstellung+Opfer).“ (MP) „Analoge Züge, in b) leider kein Idealmatt.“ (KF)

Nr. 1233 (Schlosser)

1.Kg1 T:g3 2.Kh1 Tg8 3.Kh2 Kg7 4.Kg3 Kh6 5.Kh4 g3#
1.Ke1 T:g3 2.Kd2 Tg5 3.Kc3 g3 4.Kd4 Td5+ 5.Ke4 Lg2# (4 P.)

„Ein wirklich rätselhaftes Stück mit überraschendem h#-Inder.“ (MP) „Für Sachsentrefen-Teilnehmer schon gelaufen.“ (KF) Ja, damals hatten sich viele vor allem am zweimaligen T:g3 die Zähne ausgebissen (der h-Herausgeber auch).

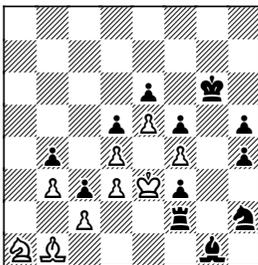
Nr. 1234 (Dowd & Degenkolbe)

1.h3 La2 2.h4 Lb1 3.Kh5 La2 4.Kg4 Lb1 ... 10.Kc1 Lb1 11.Kb2 La2 12.K:a1 Lb1 13.Kb2 La2 14.K:c2 Lb1+ 15.K:b3 L:e4 16.K:c4 L:f5 17.Sd3+ Ke4 18.Sc1 Lc8 19.Sb3 La6# (4 P.)

„Der von Thomas Rayner Dawson 1927 entdeckte ‚Dawson-Käfig‘ für den weißen König (siehe harmonie 86, S. 256, Nr. 2) wird hier in einer weiteren Umsetzung genutzt. Nachdem der schwarze König den weißen Springer beseitigt hat, kann er endlich drei weitere weiße Bauern entfernen, um auf sein Mattfeld zu gelangen. Gleichzeitig wird der weiße Läufer befreit, der dann seinen langen Weg von b1 nach a6 finden muss.“ (MD) Diese „Seeschlange mit spannendem Finale.“ (MP) „konnte überzeugen.“ (WAB) „Ab dem 15. Zug wird es doch etwas kniffliger.“ (AB)

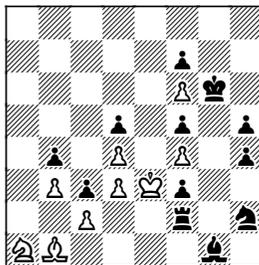
S. B. Dowd, M. Degenkolbe & F. Richter

Urdruck (nach T.R. Dawson)



h#19 (9+12)
1.h3 La2 2.h4 Lb1 3.Kh5 La2
4.Kg4 ... 12.K:a1 Lb1 13.Kb2
La2 14.K:c2 Lb1+ 15.K:b3 La2+
16.Ka4 L:d5 17.Kb5 Lc4+
18.Kc6 La6 19.Kd5 Lb7#
(Version: sKe8, sBh4,h5 n. h3,g4) 20.Te1 L:h3#

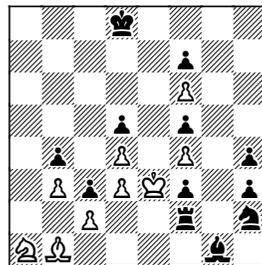
Urdruck (nach T.R. Dawson)



h#20 2 Lösungen (9+12)
1.h3 usw. wie links 15.K:b3 La2+
16.Ka4 L:d5 17.Kb5 Le6 18.f:e6
f7 19.Kc6 f8D 20.Kd5 Dc5# und
15.Kd1 Lc2+ 16.Ke1 Ld1 17.Kf1
L:f3 18.Sg4+ L:g4 19.Te2+ Kf3

Jozsef Balazs

Magyar Sakkélet 07/1959



h#22 (9+12)
1.Kd7 La2 2.Ke6 Lb1 3.K:f6 ...
14.K:a1 Lb1 15.Kb2 La2 16.K:c2
Lb1+ 17.Kd1 Lc2+ 18.Ke1 Ld1
19.Kf1 L:f3 20.Sg4+ L:g4
21.Te2+ Kf3 22.Te1 L:h3#

Dieser Dawson-Käfig hat das DDR-Trio (Dowd/Degenkolbe/Richter) in diesem Jahr einige Zeit beschäftigt und es ist erstaunlich, anhand der oben abgedruckten Versionen zu studieren, welche gravierenden Änderungen am Mattbild durch minimale Variationen der Ausgangstellung hervorgerufen werden können. Dass der einleitende Marsch immer gleich abläuft, liegt in der Natur der Sache. Im h#19 befreit der weiße Läufer das Feld d5 für den sK und setzt überraschend von b7 matt, Das h#20 vereint gleich zwei, wieder anders ablaufende Schlußspiele. Zitiert sei noch das ungarische Beispiel als bisheriger Längenrekord für Aufgaben mit dem Dawson-Käfig (PDB P0569714).

Nr. 1235 (Grushko)

1.kDh6 kDc3 2.nGb3 kDg7 3.kDg6 kDc3 4.nGb6 nGh6 5.kDg5 nGh5 6.kDg4 kDh3+
7.kDg7 nGh2 8.nGf8 kDh8+ 9.kDh7#
1.kDh7 kDc3 2.nGe2 kDh8 3.kDe4 kDc3 4.nGf1 nGe5 5.kDg2 nGb2 6.nGh2 kDf3+
7.kDg4 kDh1 8.kDh3 nGh4+ 9.kDh2#
1.kDf8 kDc3 2.nGe2 kDg7 3.kDf7 kDc3 4.nGf1 nGf8 5.kDe7 nGe8 6.kDd7 kDc8+
7.kDg7 nGb8 8.nGh6 kDh8+ 9.kDg8# (4 P.)

„Nach Aufspüren der einzig möglichen Mattstellung und Investition von 2 h Zeit musste der Computer mithelfen, der mir die letzten beiden Züge und den zugehörigen Schlüssel zeigte. Ob die dritte Lösung als ‚Spiegel‘ der 1. Lösung tatsächlich eine Bereicherung darstellt, sei dahin gestellt. Insgesamt einfach teuflisch schwierig.“ (MP) „Keine Idee.“ (WAB)

Nr. 1236 (Heyl)

1.Ta3! (2.Tf3 Lh7 3.T:f4 4.T:f6 5.T:b6 6.T:b7 Lh7 7.T:h7 Tb1#) Lh1 2.Te3+ Le4 3.K:d2 Lf8
4.Td3 La3 5.T:d4 Lf8 6.Td8+ T:d8+ 7.Kc1 La3# (4 P.)

Ein Versuch, s#-Maximummer durch Verführungen aufzuwerten (1.0-0-0? Lh1!; 1.K:d2? Lb1!). Da es eine Drohung gibt, sind die gemeldeten Duale nach 1.- Lh7 2.Te3+, Tf3 usw. nicht als solche zu werten. „Das reißt mich nicht gerade vom Hocker.“ (MP)

Nr. 1237 (Paslack)

1.Ld7/Le6? (2.Sd1 e:d1D#) Se6/g4! 2.Dc6/Le3#
1.Lh3! (2.Sd1 e:d1D#) Sc~/g4/De4+/L:b4 2.Dc1/Lc1/Sd3/Ta1 b:c1D/b:c1D/D:d3/
b:a1D# (2 P.)

„In den beiden Verführungen verstellt Weiß jeweils eine schwarze Linie, was Schwarz ausnutzt, indem er jeweils eine weiße Linie öffnet, wodurch Weiß zum Reflexmatt gezwungen wird. In der Lösung bewirkt die Öffnung der weißen Themalinen zwar immer noch eine Abwehr des Drohmatts, zugleich kann aber Weiß die Linienöffnungen für die Provokation je eines neuen Reflexmatts nutzen.“ (RP) MP beschrieb den Inhalt korrekt und bedauert: „Leider ist 1.- g4 nur eine Linienöffnung, 1.- Se6 dagegen schließt auch die sT-Linie g6-c6.“

Nr. 1238 (Sobrecases)

1.T:f2[Th8] g7 2.Th5 VA:h5[VAh8]#
1.Sd3 PAe2+ 2.Se:f2[Sb8] PAF2# (2 P.)

„Battery, Anti-Battery“ (Autor) „Nicht leicht.“ (WAB) „Gute Anticirce-Strategie, allerdings ohne inneren Zusammenhang. Der Schlag von f2 ist sehr unterschiedlich motiviert (ANI-h# á la PAP). Dadurch schwer zu lösen.“ (MP)

Nr. 1239 (Trommler)

1.T:a5 EQg7 (A) 2.Tac5 EQa7# (B)
1.f:e1EQ EQa7 (B) 2.EQc5 EQg1# (C)
1.T:e5 EQg1 (C) 2.Tec5 EQg7# (A) (2 P.)

„Zyklischer Zilahi, weißer Zügezyklus, zyklischer Wechsel von Batterievorder- und hinterstein, einheitliche Besetzung von c5.“ (Autor) „Zyklus der weißen Züge und Funktionen

(Opfer, Batterie-Hinterstein, -Vorderstein), in einheitlichem Equihopper-Gewand und EQ-Umwandlung als i-Tüpfelchen. Toll!“ (MP) Bei den anderen Lösern ist leider die Sprachlosigkeit ausgebrochen.

Nr. 1240 (Grushko)

a) 1.- Kc7 2.nB:d4=nS Kd6[+nBe3] 3.nBb5 nB:d4=nS 4.Ka5[+nSd5] Kc5 5.nSb3=nB nSb4=nB#

b) 1.- nBd5 2.nBc4 nB:d5=nS 3.Ka5[+nBc6] nS:b6=nB+ 4.Ka6[nBb7] Kd7 5.nB:c6=nS K:c6[+nBb5]#

c) 1.- nB:c5=nS 2.K:c5[+nBc6] Kd7[+nSd4] 3.K:b6 Kd6[+nBb5] 4.Ka7 Kd7 5.nS:c6=nB+ Kc7[+nBb6]# (4 P.)

„Da dieses einsteinschachliche Parrain-Terrain fürchterlich ungewohnt ist, hätte ich folgenden Vorschlag (analog 1235): Jeweils die Mattstellungen mit angeben, damit menschliche Löser eine Chance haben, in vertretbarer Zeit die Lösung zu finden. Zu 1240: Gute Nutzung der Märchen-Bedingungen und insbesondere in b) ein verstecktes Matt.“ (MP) „Cyclische Abspiele, Batteriespiel, Rückkehrmotiv und dies alles mit 5 Steinen.“ (WAB)

Nr. 1241 (Heyl)

1.0-0-0 K:d2[SBd7] 2.e:d1T[Sb1] K:d1[Ta8] 3.c3 S:c3[Bc7] 4.b5 S:b5[Bb7] Tb8 Sa7# (4 P.)

„5fach Fernblock, S-Minimal, ersticktes Matt, der Fehlversuch 1.e1S K:d2 2.0-0-0 usw. scheitert am fehlenden Tempo im 5. Zug.“ (PH) „Einfaches Circe-h#. Ein ersticktes Muster-matt geht nur mit Schlag im letzten Zug, wofür nur e7 in Frage kommt.“ (MP) „Eine witzige Einmauerung.“ (KF) „Alle acht Steine wechseln.“ (TL) „Bin begeistert.“ (WAB) „Diese Aufgabe hat mich lange beschäftigt, weil andere, für mich näherliegende Lösungsmöglichkeiten immer nur knapp scheiterten. Meine Fehlversuche habe ich dann kurzerhand zu einer eigenen Aufgabe verarbeitet.“ (AB) Siehe Urdruckteil!

Nr. 1242 (Thoma)

a) 1.Lb7 Da8 2.Lh1 Dag2=

b) 1.Sb8 D:b8 2.h1S Dg3=

c) 1.Ta1 De7 2.Th1 Dg1= (2 P.)

„Kritische Einsperrungen und Phönix-Überraschung. Neckisch, aber mit 2 wDD teuer erkaufte.“ (MP) „Die b)-Lösung ist zwar nicht ganz so analog, sorgt aber für eine überraschende Abwechslung.“ (AB) „Kein Forsberg-Fünfling, aber sehenswerte Einsperrungen.“ (KF)

Nr. 1243 (Stuedel)

1.- Kc1 2.f1S Kc2 3.Se3+ Kc1 4.Sc2 K:c2=

1.f1S Kc1 2.S:d2 Kd1 3.Kb1 K:d2 4.Ka1 Kc2=

1.f1L Kc1 2.Le2 Kc2 3.Ld1+ Kc1 4.Lc2 K:c2= (4 P.)

„Hier ist die Frage, wie wird man den lästigen Bauern f2 los?“ (KF) Mit einem „wK-Rundlauf“ (Autor), außerdem „schwarzer Zick-Zack, 2 x weißes Pendel – aber nur eine Spielerei.“ (G) „Trotz Rundlauf bzw. Switchbacks wirken solche ‚Stummelzüger‘ eher fad.“ (MP) WAB fand es dagegen „als Miniatur gewaltig.“

Nr. 1244 (Grigorjan)

1.d3 c:d3 2.f1T d:e4 3.Tf5 e:f5 4.Kg4 f:e6 5.Kf5 e:f7 6.Ke6 f8D 7.Kd7 D:b4 8.Kc8 Dd6= aber der Autor muss noch einmal Hand anlegen, denn es gibt „unzählige Lösungen“ (PH) mit dem sK auf h1: 1.Kh2 c3 2.b3 c:d4 3.b2 d5 4.b1D d:e6 5.Db8 e:f7 6.De8 f:e8D 7.e3 D:e3 8.Kh1 D:f2= (4+4 P.) „Offenbar mißlungen.“ (KF)

Die Autorlösung „erfordert genaues Spiel, doch ist der Weg des wBauern natürlich vorgezeichnet.“ (WW) „Hier findet man erst die Pattstellung und dann den Weg dorthin.“ (TL) „Zwar Excelsior, schwarze Unterverwandlung, langer sK-Marsch, aber die schwarzen

Steine in einem Hilfspatt einfach wegzuschlagen, ist nicht gerade beeindruckend.“ (MP)
„Wenig spektakulär“ meinte auch AB.

Nr. 1245 (Érsek)

1.Lb2 2.L:c3[Lc1] 4.L:d4[Lc1] 7.L:a7[Lc1] 9.Ka6 12.Ka3 13.Kb2 14.Dc8 15.Dg4+
T:g4[Ta8]# (4 P.)

„War so einfach, daß ich die Lösung lange nicht gefunden habe.“ (WW) „Ja die Ideen braucht man.“ (WAB) Das ging auch anderen so: „Leider nicht die erwartete logische Struktur, ohne Lh8 ginge 3.Dg4+ T:g4(Tc8)#, doch der Lh8 lässt sich nicht schnell schlagen. Der nur für Deckungsfunktionen benutzte Nachtreiter (b6, b3, b1) wirkt wie ein Fremdkörper. Wer findet den Anti-(Circe)-Körper gegen den Nd2?“ (MP)

Nr. 1246 (Dowd & Degenkolbe)

1.- Te7#

1.K:d7 2.K:c6 3.Kc7 16.K:g1 17.Kf2 19.K:f4 20.Kf3 21.Kf2 22.Kg1 23.K:h2 24.Kg3
25.K:h4 26.K:g5 27.Kf4 28.Kf3 41.Kd7 42.Ke6 g5# (4 P.)

„Satzmatt, Beseitigung der Mattfigur im Schlüssel, langer Marsch des sK zur Beseitigung des weißen Bg5 mit Rückkehr. Der Weg über h7, g8 usw. ist nicht spielbar, weil das Feld e8 nicht betreten werden kann. ‚Mattwechsel.‘ (MD) „Na ja.“ (WAB) „Rundreise mit Schleifchen!“ (GJ) „Switchback (e6-e6) mit Rundlauf (20.-28.Kf3) mit Switchback (Kg1-f4-g1).“ (MP) „Rundlauf mit Beseitigung hinderlicher Steine, Batteriematt.“ (AB) „Vielleicht ein Königsmarsch-Längenrekord?“ (WW) Unwahrscheinlich, da gibt es sicher längere Darstellungen (Koludrovic??). KF war am Ende „erschöpft vom Marathonlauf.“

Nr. 1247 (Wenda)

1.Kd1:Dc1[Ke1]? Sd8-e6+ 2.Sd6-c8 vor 1.T:c3[Ta1]+ b:a1T,L,S!

1.Ke1:Te2[Ke1]! Lh8-c3+ 2.Bc2:sd3[Bd2] Db8-b4+ 3.Ke1:Dd1[Ke1] Sd8-e6+
4.Kg1:Bh2[Ke1] Tf8-f2 5.Sd6-c8 vor 1.T:h2[Ta1]# (4 P.)

Raffen wir uns noch einmal auf: „Der Schlüssel enthält ein Antizielelement, da dem wT das Schlagobjekt c3 entzogen wird. Typ Cheylan ist wichtig, sonst könnte das Matt rasch durch z. B. 1.Kb4:Sc4[Ke1] D~b4+/Sd8-e6+ 2.Te3-h3 vor 1.Te1# erfolgen. In Typ Cheylan hat aber der sK das Fluchtfeld a1!“ (KW)

Wegen Ungewohntheit extrem schwierig: „Hier komme ich nicht zum Ziel, obwohl ich ein paar Stündchen investiert habe. Die Idee, alle schwarzen Partiausgangsfelder der Figuren zu besetzen, c2 zu blocken durch etwa c:sLd, durch Sd6-c8 ein sL-Selbstschach zu erzeugen und e8 zu decken und schließlich mit R: 5.Ta3-h3, vor 1.Ta1# abzuschließen, scheitert bei mir.“ (MP)

„Versuche, den wK nach b3 zu manövrieren, um dann mit dem wT ‚konventionell‘ mattzusetzen, scheitern schnell. Selbst wer die hier realisierte Strategie aus früheren Spitzenproblemen des Autors kennt, wird sich mit der Lösung schwer tun. GW scheiterte und befragte den Verfasser! Alle vier schwarzen Repulsfelder werden per Lenkung schwarzer Figuren zugestellt, damit der wT nach Ausschaltung der Verteidigungskraft des sBb2 auf a1 mattsetzen kann. Was nun die Aufgabe derart schwierig macht, dass man auch nach Erahnen des strategischen Zieles mit der Pointe des Entschlags eines sBh2 vor einem Rätsel steht, ist das hier eingebaute Antizielelement: Entzug des Schlagobjekts Lc3 und Ersatz durch ein neu zu kreierendes. Wie bei KW gewohnt liegt einwandfreie Logik vor, siehe Probespiel. Wer ein Faible für orthodoxe Dresdner hat, wird den paradoxen Anti-circe-Schaltmechanismus besonders wertschätzen. Ein schwarzes Schlagobjekt (=weißer wert) wird aus- und ein anderes (=Ersatzwert) eingeschaltet – gedanklich und ästhetisch eine wunderbare Analogie, wobei im Vergleich zum eingeschalteten („schelchten“) Ersatzverteidiger im orthodoxen Problem hier das Ersatzschlagobjekt zwar für das strategische

Ziel als gleichwertig anzusehen ist, der Entzug des primären Schlagobjekts jedoch als weiße Wertminderung und damit als Parallele zur schwarzen im Dresdner betrachtet werden kann. Vermutlich stellt die Verknüpfung der hier gezeigten anticircensischen Elemente im Proca eine weitere Novität aus Wien dar. Riesiger Inhalt – dank Letztformtechnik mit gerade mal 11 Steinen aufs Brett gezaubert!“ (GW) KW hat sich offenbar mit dieser Idee einige Korrespondenz aufgeholt: „Da ich die Lösung vom Autor habe, weiß ich welch schönes Problem das ist. Ich selbst hätte die Lösung nie und nimmer gefunden. Gratulation all denen, die das taten.“ (WW)

Als Fazit „Eine differenzierte, aber insgesamt nicht allzu schwere Serie. Natürlich abgesehen vom Abschlußproblem.“ (WW)

Es kommentierten diesmal Arnold Beine (AB), Wolfgang-Alexander Bruder (WAB), Klaus Funk (KF) Peter Heyl (PH), Gunter Jordan (GJ), Romuald Lazowski (RL), Tadeusz Lehmann (TL), Michael Pfannkuche (MP), Michael Schreckenbach (MS), Günther Weeth (GW) und Wolfgang Will (WW).

Zum Start des neuen Löserwettbewerbs hat sich die Zahl der Teilnehmer etwas reduziert, als Ausgleich gab es dafür, vor allem bedingt durch die vielen langzügigen Selbst- und Hilfspatts, relativ viele Punkte zu holen. Michael Schreckenbach zeigte sich allen Tücken und Nebenlösungen souverän gewachsen und erreichte in beiden Heften die Maximalpunktzahl – Glückwunsch! Auf den Plätzen folgen in der Jahreswertung punktgleich Wolfgang A. Bruder und Wolfgang Will, Michael Pfannkuche liegt nur mit einem Punkt Rückstand auf dem vierten Platz. Natürlich gab es auch einige neue 200 Punkte-Aufstiege zu verzeichnen, Einzelheiten können der Tabelle entnommen werden.

harmonie-Jahreslösungsturnier 2006							Dauerkonto		
max. Punktzahl	h-85		h-86		in 2006		Alt	Neu	Aufstiege
	101	Pl.	114	Pl.	215	Pl.			
Beine, Arnold	57		41		98		179	77	8
Bruder, Wolfgang A.	94	2	98	4	192	2	76	68	2
Funk, Klaus	46		59		105		98	3	11
Heyl, Peter	80	6	94	6	174	6	28	2	9
Jordan, Gunter	25		21		46		10	56	11
Lazowski, Romuald	89	4	98	4	187	5	116	103	8
Lehmann, Tadeusz	50		70		120		34	154	10
Pfannkuche, Michael	89	4	102	2	191	4	20	11	18
Schnabel, Michael	31		13		44		32	76	1
Schreckenbach, Michael	101	1	114	1	215	1	68	83	14
Wenda, Klaus	19		-		19		49	68	
Wilk, Udo	41		-		41		163	4	2
Will, Wolfgang	90	3	102	2	192	2	172	164	15

17. Treffen der sächsischen Problemschachfreunde

Das 17. Treffen der sächsischen Problemschachfreunde findet vom 30.3. bis 1.4.2007 im Hotel Kirchner, Talmühlenstr. 14, 01737 Kurort Hartha, Tel. 035203/2450 statt. Das Hotel liegt ca. 15 km südwestlich von Dresden (www.kirchner-hotel.de). Preise für Übernachtung mit Frühstück (pro Person und Nacht, inkl. 19 % MWSt.):

im Doppelzimmer: 26 EUR (bei einer Übernachtung: 28 EUR)

im Einzelzimmer: 36 EUR

Buchung bitte im Hotel unter Hinweis auf das Schachtreffen, um kurze Rückmeldung beim Organisator wird gebeten. Das Programm wird wie üblich aus Vorträgen, Kompositions- und Lösungsturnieren, Rekonstruktionswettbewerb, dem Problemschachquiz usw. bestehen.

Adresse für Rückfragen: Torsten Linß, Lockwitzer Str. 36, 01219 Dresden, 0351-8043082, torsten.linss@tu-dresden.de. Weitere Informationen gibt es auch auf Torstens Internetseiten unter: www.math.tu-dresden.de/~torsten/problem/17st07.html

Bemerkungen & Berichtigungen

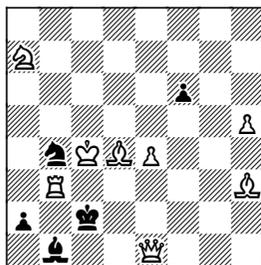
h-78: V. Kirillov und M. Mishko versuchen eine erneute Verbesserung ihrer inkorrekten Nr. 1001 (siehe harmonie 81, S. 140 und harmonie 85, S. 236). Falls die Aufgabe jetzt korrekt sein sollte, nimmt sie am diesjährigen Informalturnier teil. Die beabsichtigte Lösung: 1.Tc3+ Kb2 2.Tg3+ Kc2 3.Dc3+ Kd1 4.Tg1+ Ke2 5.De1+ Kf3 6.Df2+ K:e4 7.Dh4+ Kf3 8.Tg3+ Ke2 9.Te3+ K~ 10.De1+ Kc2 11.Tc3+ Kb2 12.Tb3+ Kc2 13.Lf5+ Sd3 14.Sb5 a1D 15.L:a1 La2 16.Ld4 Lb1 17.Tc3+ Kb2 18.Ta3+ Kc2 19.Ta2+ L:a2#

h-82: Franz Pachl teilt mit, dass er zur Gemeinschaftsaufgabe 1112 (Trommler & Pachl) nebenstehenden Vorläufer gefunden hat.

h-87: S. 286, A: **+sBa7** (hat M. Pfannkuche in der alten Schwalbe gecheckt) gegen Da2,5+; S. 287, Lösungsangabe zu D: 1.-Ld5 statt 1.-Lf5. Auf S. 288 ist natürlich **untenstehender** Urdruck gemeint. S. 289: Nr. 3 **wBa7**, Nr. 4 **sLf8**; S. 296: 1190v **wBh6** statt h2.

V. Kirillov & M. Mishko

harmonie 78, Nr. 1001v



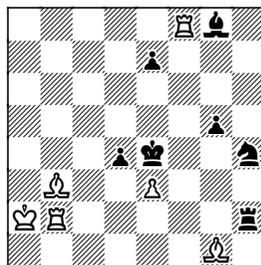
s#19

(8+5)

zu 1112:

Thomas Marx

Die Schwalbe 1977, 4. Preis



h#2 2.1;1.1 (6+7)

1.Lf7 Tg2 2.Kf3 Ld5#;
1.Tf2 Lc4 2.K:e3 Te2#

Hinweis an alle Abonnenten

harmonie kostet auch im nächsten Jahr noch einmal 12 Euro/Jahr, für 2008 muss ich aber jetzt schon einmal eine moderate Preiserhöhung ankündigen – Frühzahler also bitte warten! Wie üblich bitte die Abo-Zahlungen möglichst bis Ende März 2007 tätigen oder mir zumindest mitteilen, ob der weitere Bezug erwünscht ist. Ansonsten wünsche ich allen Lesern ein Frohes Fest und ein erfolgreiches Jahr 2007!

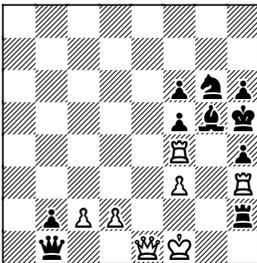
Turnierausschreibungen

Liga Problemista 1/2007: Nach einigen Jahren relativer Ruhe entwickeln die serbischen Problemschachfreunde um Milan Velimirovic eine ganze Reihe interessanter Aktivitäten, beginnend bei der Wiederbelebung der Zeitschrift „MatPlus“ über das gut frequentierte Internetforum www.matplus.net bis hin zum Neustart der traditionellen „Liga Problemista“. Dieses Turnier besteht aus jährlich vier Abteilungen (davon einmal #2 und einmal h#). In jeder Abteilung werden die besten 12 Aufgaben mit Punkten bewertet, wobei pro Autor max. eine Aufgabe in die Wertung kommt. Am Jahresende werden aus den Gesamtpunkten die Sieger ermittelt (die kompletten Turnierregeln gibt es unter www.matplus.net/test/lprules.html).

Die erste Abteilung für 2007 fordert h#2 mit folgendem Thema: „Ein weißer Stein schlägt einen schwarzen Stein und wird daraufhin von einem weiteren schwarzen Stein geschlagen, der sich dabei selbst fesselt. Bauern als thematische Steine sind zulässig.“ Preisrichter ist Harry Fougiaxis, Max. drei Einsendungen pro Autor (keine Gemeinschaftsaufgaben!) bis zum 1. Februar 2007 an Slobodan Saletic, Siniše Stankovica 13, 11132 Beograd, Serbia oder per Mail an mivel@sezampro.com (mit Betreff LP1/2007) oder für registrierte Nutzer per Online-Eingabe im Matplus-Forum. Dort sind auch nicht weniger als 28 Themabeispiele zu finden (www.matplus.org.yu/lp071ano.html).

Mario Parrinello

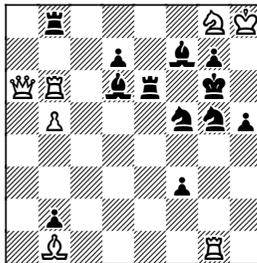
Shakhmatisty Rossy 1995-96



h#2 2.1;1.1. (7+10)
1.Da2 D:h4+ 2.L:h4 Tf5#
1.D:c2 Tf:h4+ 2.S:h4 Qe8#

Borislav Gadjanski

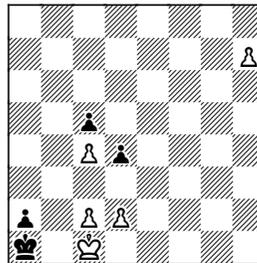
Liga Problemista 1995, 3. Pl.



h#2 2.1;1.1. (7+12)
1.Lg3 T:e6+ 2.S:e6 T:g3#
1.Te4 T:d6+ 2.S:d6 L:e4#

Milan Velimirovic

MatPlus-Forum 2006 (Schema)



#3 (5+4)
1.h8D=??
1.h8T! d3 2.Th1 d:c2 3.K:c2#
(Batterie)

Ausgeschrieben sind auch **Jahresinformalturniere** für 2007 (#2, #3, #n, Studien, h#, s#, Fairy, Retro & Schachmathematik) sowie das **1. Thematurier von MatPlus** für Kindergartenprobleme (im Dia gibt es nur Könige und Bauern) mit wenigstens einem Linieneffekt in der Lösung (Verstellung, Fesselung, Batteriebildung usw.). Dazu ist offensichtlich wenigstens eine Umwandlung erforderlich. Alle orthodoxen Genres einschließlich Studien sind zulässig, auch Längstzüge und Serienzüge. Einsendungen bis zum 15. Januar 2007 an Milan Velimirovic, Milentija Popovica 35/6, 11070 Novi Beograd, Serbia oder per Mail (s. oben, Betreff Theme Tourney) oder wieder online auf den Internetseiten von MatPlus. Preisrichter ist Milan Velimirovic.